

Universität Hohenheim

Versuchsstation für Gartenbau -305-



Filderhauptstraße 169-171
70599 Stuttgart

Telefon: 0711 / 459-3537
459-3080

Telefax: 0711 / 459-3750

E-Mail: vstfg305@uni-hohenheim.de
www.uni-hohenheim.de/~vstfg305

Bericht des Ausschusses der Versuchsstation über die Tätigkeit im Jahr 2002

Mitglieder des Ausschusses der Versuchsstation für Gartenbau:

Prof. Dr. C. Zebitz (Vorsitz)
Prof. Dr. V. Römheld (stellv. Vorsitz)
Prof. Dr. S. Kleisinger
Prof. Dr. H.-P. Liebig, seit 11.12.02 Prof. Dr. R. Böcker
Prof. Dr. R. Stößer
Dr. W. Hartmann
R. Eichin
E. Deiser (beratend)
R. Bäßler (beratend)

	Inhalt	Seite
1.	Allgemeine Angaben	6
1.1	Natürliche Verhältnisse	6
1.2	Übersichtspläne	7 - 10
2.	Versuchstätigkeit	
2.1	Auslastung der Kapazitäten	11
2.2	Einbindung der Versuchsstation in die Lehre	13
2.3	Versuchsergebnisse	
	Gemüsebau	15
	Obstbau	38
	Zierpflanzenbau	50
	Landschaftsbau	70
2.4	Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus	83
3.	Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit	86
4.	Lehrveranstaltungen, Besucher	94
5.	Haushalt	97
6.	Betriebliche Daten und Vorgänge	
6.1	Betriebsspiegel	99
6.2	Personal	100
6.3	Witterungsdaten	101
6.4	Phänologische Daten	102
6.5	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	103
6.6	Baumaßnahmen	105
6.7	Kurzüberblick über betriebliche Abläufe	106

1. Allgemeine Angaben zur Versuchsstation

Die Versuchsstation für Gartenbau der Universität Hohenheim liegt auf Plieninger Markung im südöstlichen Teil des Heidfelds westlich der Filderhauptstraße, welche das freie Feld von der Wohnbebauung abgrenzt.

Die Qualität des Bodens entspricht jener der nahen Filder, an deren Rand

Hohenheim und die Versuchsstation liegt. Die Tiefgründigkeit wechselt von mehr als 6 m im Osten bis knapp 40 cm im mittleren Teil der Versuchsstation.

Die nach Westen hin offene, dem Wind ausgesetzte Lage führt in der Regel zu etwa 1-2°C niedrigeren Temperaturen als im Kernbereich Hohenheims.

1.1 Natürliche Verhältnisse im Überblick

Höhenlage	384,3m bis 395,5m ü. NN
Jahresniederschläge (langj. Mittel)	697 mm
mittlere Jahrestemperatur	8,8°C
Strahlung (langj. Mittel)	401626 J/cm ²
Sonnenscheindauer (langj. Mittel)	1726 h
Geologie	Oberer Lias, mit Lößlehm überdeckt
Bodentyp	Leicht pseudovergleyte Braunerde
Bodenart	tiefgründiger Lehm, an einigen Stellen sandiger Lehm, auf Einzelflächen anstehender Fels in 40 cm Tiefe
Bodenzahl	46 – 66
Reichsbodenschätzung	sL5V 46/43 bis L4LÖV 66/65
Geländegestaltung	schwach hängig, eben
max. Feldkapazität	39 Vol.%
Welkepunkt	19 Vol.%
nutzbare Feldkapazität	20 Vol.%

Gesamtplan Versuchsstation

Detailplan gärtnerisch genutzte Flächen

Staudensichtungsgarten

Plan Exotischer Garten mit Erweiterung

2. Versuchstätigkeit

2.1 Auslastung der Kapazitäten

Die Versuchsstationen sind nach § 28 UG Einrichtungen der Universität und dienen durch die Bereitstellung von Versuchskapazitäten der Forschung und Lehre sowie dem Wissenstransfer. Die Aufgaben der Versuchsstationen sind darüber hinaus in der Verwaltungsordnung für die Versuchsstationen der Universität Hohenheim vom 05. Juni 1990 formuliert. Die Dienstleistungen der Versuchsstationen beschränken sich in ihrer Nutzung als „Freilandlabor“ somit in der Regel auf Hohenheimer Institute und Einrichtungen.

Bei der Versuchsstation für Gartenbau handelt es sich bei den zur Verfügung gestellten Versuchskapazitäten vor allem um Freiland- und Gewächshausflächen, sowie um die zur Betreuung der Versuche notwendigen Arbeitskräfte und Maschinen. Die Flächen der Versuchsstation werden in der Hauptsache vom Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie mit allen Fachgebieten, der Staatsschule für Gartenbau, dem Institut für Agrartechnik, dem Institut für Phytomedizin, dem Institut für Lebensmitteltechnologie, dem Institut für Lebensmittelchemie und dem Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie genutzt. Immer wieder werden auch Arbeiten für das Institut für Bodenkunde

durchgeführt. Neuerdings bestehen auch Anfragen seitens des Instituts für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen, die im kommenden Jahr hoffentlich bedient werden können.

Außerdem führen die Landesanstalt für Pflanzenschutz und das Regierungspräsidium Stuttgart Versuche in Zusammenarbeit mit den obengenannten Einrichtungen durch.

Der von der Versuchsstation betreute Teil der Hohenheimer Gärten (Exotischer Garten und Landschaftsgarten) wird von den Instituten der Universität Hohenheim für Lehr- und Forschungsaufgaben genutzt. Durch die Staatsschule für Gartenbau werden die Gärten in den Unterricht der über 800 Gartenbauschüler eingebunden.

Fachkreise, Gartenliebhaber und erholungssuchende Besucher nutzen darüber hinaus die reiche Vielfalt der Gehölze und Stauden.

Bedingt durch die besondere Fragestellung von Versuchen (z.B. langfristige Fruchtfolgeuntersuchungen, Zwetschgenezüchtung, Dauerkulturen) sowie die besondere Aufgabenstellung der Staatsschule für Gartenbau (praxisorientiertes Versuchswesen) sind die Flächen der Versuchsstation zu 100% mit Versuchen oder entsprechend vorbereitenden Kulturen belegt.

Dies führt fast zwangsläufig zu Engpässen bei der Arbeitskapazität in Spitzenzeiten, was durch den Einsatz von Saisonaushilfskräften, durch den Austausch von Arbeitskräften innerhalb der Abteilungen und immer wieder durch ein hohes Maß an Kreativität bewältigt werden muss.

Die Nachfrage der Versuchsansteller bei der beschließenden Sitzung des Kuratoriums hat die Möglichkeiten der Versuchsstation vor allem im geschützten Anbau auch in diesem Jahr weit überstiegen. Einzelne Versuchsvorhaben

mussten verschoben bzw. abgelehnt werden.

Dies ist erfreulich aus der Sicht der Versuchsstation, da hierin auch eine Bestätigung für die beständig gute Qualität der Arbeit der Versuchsstation gesehen werden kann. Konkret muss aber über eine Ausdehnung der Kapazitäten im personellen Bereich und auch im Bereich der Gewächshausflächen und deren Ausstattung intensiv nachgedacht werden.

2.2 Einbindung der Versuchsstation in die Lehre

Für die Fachgebiete Obst- und Gemüsebau des Institutes für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie sind Lehrveranstaltungen auf der Versuchsstation von essentieller Bedeutung. Sie werden in Form verschiedener Praktika, Führungen und Seminarveranstaltungen abgehalten. Die Studenten erhalten damit die Möglichkeit, durch Anschauung und praktische Übung vertiefte Kenntnisse in der pflanzenbaulichen Forschung zu erlangen. Die Einbindung der Versuchsstation in die Lehre erfolgt in geringerem Umfang auch durch andere Fachgebiete der Universität, wie z.B. Agrartechnik und Phytomedizin (bspw. Erfassung der Entomofauna).

Im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren werden regelmäßig Anschauungsmaterialien benötigt. Diese werden in der Versuchsstation angezogen. Für diesen Zweck werden teilweise umfangreiche Sortimente vorgehalten.

Die Versuchsstation ist für die Durchführung von Diplom- und Doktorarbeiten notwendig. Einerseits werden dort Experimente an Pflanzen durchgeführt für die häufig erst der auf größeren Flächeneinheiten basierende Versuch aussagekräftig ist und andererseits dient die Versuchsstation der Gewinnung von Untersuchungsmaterial

für analytische Arbeiten in den Institutslabors. Wie in den Vorjahren waren ca. 15 Diplomanden, 15 Doktoranden und 2 Habilitanden mit ihren Arbeiten direkt von der Versuchsstation abhängig.

Der fachpraktische Unterricht der Meister- und Technikerklassen sowie der Berufsschulklassen für Gärtner der Staatsschule für Gartenbau wird in der Versuchsstation abgehalten. Die Meister- und Technikerschüler führen in zunehmendem Maß die im Lehrplan vorgeschriebenen Projektarbeiten auf Flächen der Versuchsstation für Gartenbau durch. Ebenso finden in der Versuchsstation regelmäßig die Prüfungen des Regierungspräsidiums Stuttgart für den Gartenbau in den Bereichen Gemüsebau, Zierpflanzenbau und Obstbau statt.

Auch in den Theorieunterricht der Staatsschule für Gartenbau ist die Versuchsstation in den verschiedensten Fächern eingebunden; so wird den Lehrkräften Anschauungsmaterial für den Unterricht im Lehrsaal zur Verfügung gestellt oder die Klassen besuchen direkt die verschiedenen Bereiche der Versuchsstation. Auch werden die Gebäude und technischen Einrichtungen der Versuchsstation als Anschauungsobjekte für bestimmte

Unterrichtsfächer genutzt. Zeitlich und räumlich direkt nacheinander in einer Einrichtung zu den verschiedenen Problemstellungen in der Regel mehrere moderne Lösungsmöglichkeiten vergleichen zu können, fördert die Handlungsorientierung des Unterrichts.

Für die Auszubildenden, Meister- und Technikerschüler in den Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau und Staudengärtnerei kommt dem Staudensichtungsgarten eine besondere Bedeutung zu; er informiert zum einen bei umfangreichen Gattungen über das Arten- und Sortenspektrum, zum anderen zeigt er für die Lebensbereiche Steinanlagen, Freifläche, Beet, Wasser und Wasserrand, Gehölz und Gehölzrand an Staudenmischpflanzungen Beispiele für Gestaltungsgrundlagen sowie die Auswirkungen von unterschiedlichem Konkurrenzverhalten und verschiedener Lebensdauer der Stauden auf die Pflegeintensität und die Dauerhaftigkeit der Pflanzungen.

Die Gehölzsortimente des Exotischen Gartens / Landesarboretums, sowie die Gehölze und die vergesellschafteten Staudenpflanzungen des Hohenheimer Landschaftsgartens sind für die rund 800 Schülerinnen und Schüler in den gärtnerischen und floristischen Aus- und Weiterbildungsgängen der Staatsschule für Gartenbau und der ihr angegliederten Landwirtschaftlichen Schule besonders wegen der großen Vielfalt an

gartenbaulich nutzbaren Arten, Formen etc. wertvoll. Sowohl die Ein- und Zweijährigen Fachschulen wie auch die Berufsschulen enthalten im Pflichtbereich der Lehrpläne viele Passagen in Bezug auf Erweiterung und Vertiefung der Gehölzkenntnisse (incl. Bestimmungsübungen), der Gehölzproduktion und der Gehölzverwendung (Beratung und Planung, Neuanlage und Pflege).

Wegen der seit zwei Jahren anzufertigenden Technikerarbeiten in der Zweijährigen Fachschule für Gartenbautechnik und der seit diesem Jahr im Rahmen der Gärtnermeisterprüfung vorgeschriebenen Hausarbeit in der Einjährigen Fachschule für Gartenbau wird der Exotische Garten ebenso wie die Versuchsstation nicht nur im Klassenverband, sondern auch individuell genutzt.

Fachseminare im Gemüse- und Zierpflanzenbau für unterschiedliche Nutzer ergänzen diese Aktivitäten. Gerade für diese Aufgaben muss die Versuchsstation umfangreiche Sortimente unterhalten, die sehr arbeitsintensiv sind und über Jahre hinweg fortgeführt und ergänzt werden müssen.

Ein weiterer Aufgabenbestandteil für die Staatsschule für Gartenbau liegt in der Beteiligung an verschiedenen Ausstellungen, für die durch die

Versuchsstation ebenfalls umfangreiche Anzuchten erfolgen müssen.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:

Projekt-Titel: Einsatz physiologischer Sensoren zur Wasserbedarfsermittlung von
Gemüsepflanzen

Teilprojekt:

Projektleiter: Prof. Dr. Liebig

Bearbeiter: M. Bormann

Art der Untersuchung: Doktorarbeit

Laufzeit: Bis Dezember 2003

Finanzierung: Universität Hohenheim

Nutzung der Versuchskapazitäten: Parzellengewächshaus

Problemstellung: Ist die zerstörungsfreie Messung von Ultraschallemissionen bei
Gemüsepflanzen nutzbar, um Informationen über die Wasserversorgung
zu gewinnen?

Ziel: Beschreibung von Wassermangelzuständen mit Hilfe akustischer Signale.

Ergebnisse: Kavitationen in Leitungsbahnen von Brokkolipflanzen können
ultraschallakustisch registriert werden. In Abhängigkeit vom
Bewässerungszustand der Pflanzen treten diese Schallereignisse in
unterschiedlicher Häufigkeit auf. Die Schallemissionsmuster von
bewässerten Pflanzen können deutlich von trockengestressten Pflanzen
unterschieden werden.

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:

Projekt-Titel: Anbau von ‚Schwarzen Möhren‘

Teilprojekt:

Projektleiter: G. Bufler

Bearbeiter: G. Bufler (Institut 370), D. Kammerer (Institut 150)

Art der Untersuchung: Laufende Forschungsarbeit

Laufzeit:

Finanzierung:

Nutzung der Versuchskapazitäten: F4 (2 Beete)

Problemstellung: Die Verwendung von ‚Schwarzen Möhren‘ als färbendes Lebensmittel steht noch am Anfang der kommerziellen Nutzung. Der Einfluß von Anbaubedingungen auf die Qualität und den Ertrag dieser Möhren ist noch kaum untersucht.

Ziel: Prüfung von Anbaubedingungen für verschiedene Herkünfte der ‚Schwarzen Möhre‘.

Ergebnisse: Generell war bei allen Herkünften eine starke Neigung zum Schossen zu beobachten; der Rübenertrag war dementsprechend gering. Die Ergebnisse der chemischen Analyse liegen noch nicht vor.

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Dormanz und Austrieb der Speisezwiebel
Teilprojekt:	
Projektleiter:	G. Bufler
Bearbeiter:	G. Bufler und H. J. Yassin
Art der Untersuchung:	Laufende Forschungsarbeit
Laufzeit:	
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	F4 (12 Beete)
Problemstellung:	Anbau- und Lagerbedingungen bestimmen Dormanz und Austrieb, und damit die Lagerfähigkeit von Zwiebeln. Ihre physiologischen Grundlagen sind noch wenig untersucht. Es ist z. B. bekannt, daß die Atmungsaktivität von austreibenden Zwiebeln erhöht ist; es ist jedoch nicht bekannt wann dieser Atmungsanstieg in Bezug auf das Austriebswachstum erfolgt.
Ziel:	Bestimmung der Atmungsintensität von intakten Einzelzwiebeln als CO ₂ -Produktion, sowie von Zwiebelgewebe einzelner Zwiebeln (Austriebsblätter, Sproßachse mit Wurzelplatte, Speicherblätter) als ATP-Gehalt. Vergleich mit dem Dormanz-/Austriebsstatus der Zwiebeln.
Ergebnisse:	Die CO ₂ -Produktion intakter (ganzer) Zwiebeln steigt im Vergleich zum Austriebswachstum (Ende der Dormanz) mit ca. 6 Wochen Verzögerung an. Der ATP-Gehalt der Austriebsblätter nimmt parallel zum Austriebswachstum. Die Atmungsintensität von intakten Zwiebeln ist deshalb als Indikator für den beginnenden Austrieb (Ende der Dormanz) nicht geeignet.
Veröffentlichung:	H.J. Yassin, G. Bufler, H.-P. Liebig: Dormancy and sprouting of onion bulbs in relation to respiratory metabolism. Vortrag Jahrestagung DGG, Weihenstephan 2003

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Einfluß der Stechdauer auf Reservestoffeinlagerung und Ertrag einer Grünspargelanlage
Teilprojekt:	
<hr/>	
Projektleiter:	H.-P. Liebig
Bearbeiter:	Susanne Vogt, Michael Ernst
<hr/>	
Art der Untersuchung:	Diplomarbeit
Laufzeit:	Januar – Dezember 2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	A1
<hr/>	
Problemstellung:	Unabhängig vom Stechbeginn wird in Deutschland bis 24.06. Spargel gestochen. Macht das Sinn ?
Ziel:	Wirkt sich die Änderung der Stechdauer auf Ertrag und Qualität aus ?
Ergebnisse:	Eine Verlängerung der Stechperiode (über mehrere Jahre betrachtet) scheint den Ertrag auf diesem Standort und bei den untersuchten Sorten zu erhöhen. Gegen Ende der Stechperiode wurde eine Ausbildung zunehmend dünnerer Stangen registriert. Es zeigte sich, daß der Kohlenhydratstatus der Wurzel durch eine Verlängerung der Stechperiode nicht negativ beeinflußt wird. Eine Verringerung der Wurzelfrischmasse mit zunehmender Stechdauer und über mehrere Jahre betrachtet war nicht nachweisbar.
<hr/>	
Veröffentlichung:	Diplomarbeit S.I. Vogt, Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie, Universität Hohenheim, 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Tomaten - Romatypen
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Folienanbau
Laufzeit:	Woche 20 bis Woche 40/2002
Finanzierung:	Eigenmittel / Saatgutfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 5
Problemstellung:	Für den Verbraucher stehen Frische, Geschmack, Aussehen, aber auch der Wunsch nach kleineren Formen bei Tomaten im Vordergrund. Welche Leistungsunterschiede ergeben sich bei verschiedenen Sorten mit besonderen Fruchtformen bei einem Anbau im unbeheizten Folienhaus hinsichtlich Wuchs, Entwicklung, Frühzeitigkeit und Ertrag ?
Ziel:	Neue Trends im Tomaten-Anbau
Ergebnisse:	Bei mehreren Versuchsanstellungen standen im Anbaujahr 2002 an der Staatsschule für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim den bekannten Standardsorten (wie Hellfrucht- oder Longlife-Typen) auch Cocktail- und Midi-Typen, neue Fruchtformen - wie pflaumenförmige, eierförmige, sowie orangefarbene und gelbe Tomaten im Mittelpunkt. Vor allem Sorten mit gutem Geschmack waren stark nachgefragt.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Mini-Romana
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 24 bis Woche 34 / 2002
Finanzierung:	Eigenmittel / Saatgutfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freiland
Problemstellung:	<p>Das Sortiment von Little Gem ändert sich weiterhin. Im Sommer- und Herbstanbau ist die Mehltauanfälligkeit ein wichtiges Kriterium. Daher galt es die „alten“ mit den „neuen“ Sorten in einem Freilandanbau zu vergleichen.</p> <p>Wie verhalten sich verschiedene Little Gem-Sorten in einem Sommer-Freilandanbau bezüglich Wuchs, Kopfschluß, Kopffestigkeit, Entwicklung, Frühzeitigkeit, Krankheitsanfälligkeit und Kopfgewicht ?</p>
Ziel:	Mehltauresistenz bei Mini-Sorten
Ergebnisse:	<p>Bei einem Sommer-Freilandanbau 2002 an der Staatsschule für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim wurden 11 Sorten auf ihre Eigenschaften und Marktfähigkeit geprüft. Weitere Bewertungskriterien waren Kulturdauer, Kopffestigkeit und Mehltaubefall. Bei diesem kritischen Termin (Erntereife Woche 33-34) waren selbst Sorten mit weitreichenden Resistenzen von Mehltau befallen.</p> <p>In einem Freiland-Satzenbau wurden in 2002 insgesamt vier Termine mit 11 bis 13 Sorten von Little Gem verglichen. Stellvertretend wird hier der dritte Termin dargestellt. Das Verhalten der Sorten bei den verschiedenen Anbau Terminen (Pflanzung Woche 20, 24, 28, 32) war sehr unterschiedlich. So überzeugte die Sorte 'Coventry' bei Termin 1 und 2 mit einem kompakten Wuchs, einer festen Kopfbildung, einer großen Ausgeglichenheit, sowie als einziger Sorte ohne Mehltaubefall. Bei dem nachfolgenden Anbau Termin konnte dann auch bei 'Coventry' leichter Mehltaubefall an den Umblättern festgestellt werden.</p>
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Frühkopfsalat - Mulchmaterial
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 14 bis Woche 23/2002
Finanzierung:	Institut für Technik in Gartenbau und Landwirtschaft der Universität Hannover und Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag E 2
Problemstellung:	<p>In Zusammenarbeit mit Institut für Technik in Gartenbau und Landwirtschaft der Universität Hannover unterzogen wir in der Versuchsstation für Gartenbau der Universität Hohenheim zwei abbaubare Mulchfolien einer weiteren Prüfung unter Praxisbedingungen. Eine erstmalige Prüfung dieser Materialien erfolgte an gleicher Stelle im Anbaujahr 2001 (siehe Versuchsbericht Dezember 2001). Der Wiederholungsversuch erfolgte unter den gleichen Rahmenbedingungen wie im Vorjahr. Lediglich der Standort der Versuchsfläche wurde verändert.</p> <p>Wie verhalten sich neu entwickelte, biologisch abbaubare Mulchfolien bei maschineller Verlegung unter Praxisbedingungen bezüglich ihrer pflanzenbaulichen Wirkungen im Vergleich zur unbedeckten Kultur ?</p>
Ziel:	Prüfung der kulturelsergebnisse mit abbaubaren Mulchmaterialien
Ergebnisse:	<p>Abbaubare Folien zeigten bei dieser Versuchsanstellung hervorragende unkrautunterdrückende Wirkungen. Positive Einflüsse zeigten sich ebenso bei den Kulturelsergebnissen von Kopfsalat (höheres Kopfgewicht gegenüber Kontrolle).</p> <p>Bei der Betrachtung der Einarbeitung in den Boden nach einem Frühanbau von Kopfsalat ist diese allerdings noch verbesserungsfähig. Nach 10-wöchiger Auflagedauer "mit" und "ohne" Verfrühungsvlies konnte der Zustand der Beetoberfläche nicht völlig befriedigen.</p>
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Frühkopfsalat - Vliesabdeckung
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 14 bis Woche 23/2002
Finanzierung:	Eigenmittel / Saatgutfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag E 2
Problemstellung:	<p>Aufgrund zweier Versuchsanstellungen in den Anbaujahren 2001 und 2002 in Stuttgart-Hohenheim, welche sich mit der Prüfung von verschiedenen abbaubaren Mulchfolien befaßten, wurde bei Kopfsalat 'Nadine' im Frühanbau zum Schutz vor Witterungsunbilden, d.h. zur Absicherung der Versuchsergebnisse als zweiter Faktor die Variante "Mit" und "Ohne" Vliesabdeckung eingebaut.</p> <p>Welche Vorteile ergeben sich durch eine Vliesabdeckung bei Frühanbau von Kopfsalat ?</p>
Ziel:	Verfrühungseffekt durch Vliesabdeckung bei Kopfsalat
Ergebnisse:	<p>Bei einem Frühkopfsalatanbau mit Pflanzung im Zeitraum Mitte bis Ende März konnte mit einer Vliesabdeckung ein deutlicher Verfrühungseffekt erzielt werden. Außerdem steht damit ein Steuerungsinstrument für einen verlängerten Erntezeitraum zur Verfügung.</p> <p>Je nach Verschmutzungsgrad können die inzwischen verwendeten Materialien durch die verbesserte Reißfestigkeit auch mehrmals verwendet werden. Ein zusätzliches Argument ist der Schutz vor Witterungsunbilden.</p>
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Little Gem
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Folienanbau
Laufzeit:	Woche 20 bis Woche 26/2002
Finanzierung:	Bundessortenamt Hannover
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freiland, Schlag B 2
Problemstellung:	Sortenprüfung für Bundessortenamt
Ziel:	Anerkennung von Neuzüchtungen
Ergebnisse:	Ergebnisse aus mehreren Standorten werden durch BSA veröffentlicht
Veröffentlichung:	Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Radies - Besondere Sortenprüfung
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Folienanbau
Laufzeit:	Woche 04 bis Woche 11/2002
Finanzierung:	Bundessortenamt Hannover
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Foliengewächshaus 1
Problemstellung:	Sortenprüfung für Bundessortenamt
Ziel:	Anerkennung von Neuzüchtungen
Ergebnisse:	Ergebnisse aus mehreren Standorten werden durch BSA veröffentlicht
Veröffentlichung:	Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Tomaten - Bewässerung
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, R. Bäßler, M. Kurz
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Folienanbau
Laufzeit:	Woche 20 bis Woche 40/2002
Finanzierung:	Eigenmitte / Saatgutfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 3
Problemstellung:	Jahreszeitlich bedingt, treten in Praxisbetrieben bei der Tomaten-Bodenkultur zunehmend Probleme durch relativ hohe Qualitätsverluste an den Früchten (Platzer, Grünkragen und Fruchtfäule) auf. Es sollte geklärt werden, ob durch bestimmte Bewässerungsstrategien oder/und Sortenwahl diese Qualitätsmängel behoben werden können. Welche Leistungsunterschiede bezüglich Ertrag, Qualität und Wasserverbrauch ergeben sich bei einem Tomaten-Anbau im unbeheizten Folienhaus mit unterschiedlichen Bewässerungsstrategien ? Welchen Einfluß haben die verschiedenen Varianten auf das Auftreten von Platzern ?
Ziel:	Prüfung verschiedener Bewässerungsstrategien
Ergebnisse:	An der Staatsschule für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim wurden drei Bewässerungsstrategien bei zwei Tomaten- Sorten geprüft. Die Untersuchung erfolgte im Zeitraum von Woche 19 bis 40/2002. Die -200 hPa Tensiometer-Variante erbrachte deutlich niedrigere Erträge. Der Ausschuß nahm zu. Jedoch lag dies am höheren Anteil kleinerer Früchte und nicht an den Platzern. Bei diesem Tomaten-Anbau-Versuch wurde eine Optimierung der Bewässerung in Bezug auf Qualität, Ertrag und Wasserverbrauch angestrebt. Durch eine größere Spreizung der Saugspannungswerte der Steuertensiometer, konnten gegenüber der vorhergehenden Versuchsanstellung 2001 Unterschiede ermittelt werden.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Weißkohl - Mini, Frühanbau, Frischmarkt
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, E. Weiß
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Freiland
Laufzeit:	Woche 09 bis Woche 26/2002
Finanzierung:	Eigenmittel / Saatgutfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag D 2
Problemstellung:	<p>Diese Mini-Weißkohltypen können auf sehr engem Raum kultiviert werden. Der so genannten Normalpflanzung mit 8,3 Pflanzen/Netto-m² = Pflanzabstand 40 x 30 cm, wurde eine Engpflanzung mit 11,1 Pflanzen/Netto-m² = Pflanzabstand 30 x 30 cm gegenüber gestellt. Gleichzeitig sollte untersucht werden, welchen Einfluß eine abgeschwächte Düngung (OGL/reduzierte Düngung) auf Kopfgewicht und Entwicklungsdauer zeigt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Weißkohlsorten mit kurzer Entwicklungszeit eignen sich für die Frischmarktbelieferung ? 2. Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Pflanzweiten und Düngevarianten auf Wuchs, Entwicklung, Erntequalität und Erntegewicht ?
Ziel:	Geringere Kopfgewichte für Frischmarkt
Ergebnisse:	<p>An der Staatsschule für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim wurden im Anbaujahr 2002 insgesamt 12 Frühweißkohl-Sorten in Dichtpflanzung (11,1 Pflanzen/Netto-m²) und Normalpflanzung (8,3 Pflanzen/Netto-m²), sowie bei unterschiedlichen Düngungsvarianten (OGL und reduzierte Düngung) untersucht.</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Bei Pflanztermin Woche 14 (mit Vliesabdeckung bis Woche 19) konnte sortenabhängig nach 10 bis 13 Wochen der Erntetermin erreicht werden. ♦ Bei gleichem Erntetermin war der Gewichtsunterschied zwischen Normal- und Dichtpflanzung deutlich. ♦ Die Unterschiede zwischen den Düngevarianten (OGL / reduzierte Düngung) waren nicht signifikant.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2002 Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Tomaten - Romatypen
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Folienanbau
Laufzeit:	Woche 20 bis Woche 40/2002
Finanzierung:	Eigenmittel / Saatgutfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 5
Problemstellung:	Für den Verbraucher stehen Frische, Geschmack, Aussehen, aber auch der Wunsch nach kleineren Formen bei Tomaten im Vordergrund. Welche Leistungsunterschiede ergeben sich bei verschiedenen Sorten mit besonderen Fruchtformen bei einem Anbau im unbeheizten Folienhaus hinsichtlich Wuchs, Entwicklung, Frühzeitigkeit und Ertrag ?
Ziel:	Neue Trends im Tomaten-Anbau
Ergebnisse:	Bei mehreren Versuchsanstellungen standen im Anbaujahr 2002 an der Staatsschule für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim den bekannten Standardsorten (wie Hellfrucht- oder Longlife-Typen) auch Cocktail- und Midi-Typen, neue Fruchtformen - wie pflaumenförmige, eierförmige, sowie orangefarbene und gelbe Tomaten im Mittelpunkt. Vor allem Sorten mit gutem Geschmack waren stark nachgefragt.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002
Projekt-Titel:	Tomaten - Unterlagenprüfung
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Folienanbau
Laufzeit:	Woche 03 bis Woche 40/2002
Finanzierung:	Eigenmittel / Saatgutfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 1
Problemstellung:	Verstärkt werden Schäden durch Nematoden (<i>Meloidogyne</i> spp.) und Korkwurzel (<i>Pyrenocheta lycopersici</i>) aus der Praxis berichtet. Eine Möglichkeit dem entgegenzuwirken ist, eine Veredelung von Edelsorten auf resistente Unterlagen. Daraus entsteht als weiterer Vorteil eine Ertragssteigerung von bis zu 20 % gegenüber der unveredelten Normalkultur. Daher sollte ein Kulturversuch die Leistungsfähigkeit von drei Unterlagen in Kombination mit vier Standard-Edelsorten klären. Welche Leistungsunterschiede ergeben sich in einem zweitriebigen Kulturversuch bei drei Unterlagen in Kombination mit vier Standard-Edelsorten im beheizten Anbau bezüglich Ertrag und Entwicklung ?
Ziel:	Unterlagenprüfung
Ergebnisse:	An der Staatsschule für Gartenbau, Stuttgart – Hohenheim, wurden 2002 in einem Kulturversuch drei Unterlagen mit vier Edelsorten (zweitriebig) im beheizten Anbau auf Leistungsunterschiede geprüft. Im Durchschnitt der Sorten brachte die Unterlage 'Maxifort' den höchsten Ertrag. Beim Durchschnitt der Unterlagen erreichte die Edelsorte 'Ducati' den höchsten Gewichtsertrag. Zwischen den Unterlagen 'Maxifort' und 'Beaufort' gab es keinen Unterschied in der Leistungsfähigkeit. Ebenso bei den Edelsorten 'Ducati', 'Ontario' und 'Pannovy'.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002-
Projekt-Titel:	Salat, Intergrierter Pflanzenschutz
Teilprojekt:	Mehltauresistenz
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Sortenprüfung, Exaktversuch
Laufzeit:	Juli bis Oktober 2002
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	F3
Problemstellung:	2001 wurde in Hohenheim der Falsche Mehltau bei Salat durch die Rasse 18 verursacht. Im Kulturjahr 2002 wurden deshalb ausschließlich Sorten mit dieser Resistenz geprüft.
Ziel:	Wertprüfung von 16 Blattsalaten (Eichblatt, Lollo, Batavia, Romana) mit umfassender Mehlttauresistenz
Ergebnisse:	Die meisten Sorten blieben bis zur Ernte befallsfrei. Nur bei 'Cancan', 'Anthony' und 'NUN 8802 LT' traten Symptome auf. Die roten Eichblattsalate 'Betanto', 'Grenadine', 'Versai' und 'Cahor' entwickelten sich am schnellsten und wurden insgesamt am besten beurteilt. Gute Noten bekamen auch die Lollo Rossa 'Klausia', '85-60 RZ', 'Bellissimo' und 'Anthony, die Lollo Bionda 'Bartoli' und '85-76 RZ' und die Batavia 'Vincy' und 'Funtime'. Ohne Blattlausbefall blieben die roten Eichblattsalate sowie die beide Lollo Rossa 'Anthony' und 'Klausia'. Der Romana 'Carolus' blieb zwar mehlttaufrei, entwickelte sich aber nicht mehr rechtzeitig und mit mangelhafter Kopfqualität
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002 Versuche im deutschen Gartenbau 2003

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002-
Projekt-Titel:	Salat, Intergrierter Pflanzenschutz
Teilprojekt:	Mehltauresistenz
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Sortenprüfung, Exaktversuch
Laufzeit:	Juli bis bis Oktober 2002
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	D2
Problemstellung:	2001 wurde in Hohenheim der Falsche Mehltau bei Salat durch die Rasse 18 verursacht. Im Kulturjahr 2002 wurden deshalb ausschließlich Sorten mit dieser Resistenz geprüft.
Ziel:	Wertprüfung von 18 Kopfsalatsorten mit umfassender Mehлтаuresistenz
Ergebnisse:	Die Sorten mit Resistenz 18 blieben auch ohne chemische Bekämpfung mehltaufrei. Nur bei 'Lucia' und 'Flamme' wurde ein leichter Spätbefall beobachtet. Die Sorte 'Nadine' ohne Resistenz 18 entwickelte sehr starke Krankheitssymptome und war nicht vermarktbar. Außer 'Lucia' waren alle Sorten leicht mit Blattläusen befallen. Sie Sorten mit starker Kopfbildung konnten in der Regel etwas früher geerntet werden ('Alaya', 'Autan', 'Korigan', 'Lucia', 'Nelly', 'Ponchito' und 'Robella'. 'Flamme' entwickelte sich sehr spät. Am besten mit Gesamtwert 8 wurden beurteilt: 'Tremino' (RZ), 'Lucia' (Hi) und 'Robella' (JuWa). Mit Gesamtwert 7 wurden 'Sagess' (NIZ), 'Diabless' (NIZ), 'Rendana' (JuWa), 'Cormoran' (Syn), 'Autan' (Syn), 'Nelly' (NIZ) und 'Ponchito' (RZ) bewertet.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002 Versuche im deutschen Gartenbau 2003

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002-
Projekt-Titel:	Salat
Teilprojekt:	Sortenprüfung für das Bundessortenamt
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Woche 7 bis 23 2002
Finanzierung:	Eigenmittel, Bundessortenamt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	F3
Problemstellung:	Wertprüfung Bundessortenamt
Ziel:	Wertprüfung von 7 Blattsalaten (Kraussalat) für das Bundessortenamt (Frühanbau im Freiland)
Ergebnisse:	<p>Am besten bewertet wurde 'Veredes' (Hi) gefolgt von 'Kristine' (RZ) und 'Smile' (Hi). Nicht so gut bewertet wurden 'Fristina' (NiZ), 'Greenpick' (Qu), 'Yorvik' (RZ) und 'Berwick' (RZ). Die beiden letztgenannten Sorten sind für Anbau unter Glas gezüchtet und sind für das Freiland nicht geeignet. 'Fristina' blieb blattlausfrei, die anderen Sorten waren leicht befallen. Bei 'Yorvik' wurde leichter Befall mit Falschem Mehltau festgestellt.</p> <p>NiZ = Nickerson Zwaan, RZ = Rijk Zwaan, Hi = Hild, Qu = Quedlingburg</p>
Veröffentlichung:	Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002-
Projekt-Titel:	Salat, Integrierter Pflanzenschutz
Teilprojekt:	Pflanzenstärkungsmittel
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Juli bis Oktober 2002
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgut- und Pflanzenschutzmittelfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	F3
Problemstellung:	Im Bereich der Pflanzenstärkungsmittel kommen ständig neue Produkte auf den Markt. Diese könnten unter Umständen die Mehltaresistenz bei Salaten unterstützen.
Ziel:	Prüfung der Wirkung von Pflanzenstärkungsmitteln gegen den Falschen Mehltau bei Salat.
Ergebnisse:	Gepflanzt wurde die in Hohenheim inzwischen sehr mehltauanfällige Sorte 'Nadine' (1-16, 17, 19, 21). Die unbehandelten Parzellen wurden früh und sehr stark vom Falschen Mehltau befallen und waren nicht vermarktungsfähig. Dies gilt auch das Pflanzenstärkungsmittel Elot-Vis. Bis zur Ernte befallsfrei blieben die mit Pilzfrei Fruton (Spiess Urania) 1 mal wöchentlich behandelten Parzellen. Die Versuche werden im Jahr 2003 fortgesetzt.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-2002-																								
Projekt-Titel:	Initiativkreis Resistenzen und Toleranzen bei Gemüse																								
Teilprojekt:	Feldsalat																								
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau																								
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn																								
Art der Untersuchung:	Exaktversuch																								
Laufzeit:	Woche 38 bis 49 2002																								
Finanzierung:	Eigenmittel, Biologische Bundesanstalt																								
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 1																								
Problemstellung:	Im Rahmen des integrierten Gemüsebaus sollten Resistenzen bzw. Toleranzen gegenüber Schädlingen oder Krankheiten genutzt werden.																								
Ziel:	Prüfung von 11 Feldsalatsorten auf Resistenzen bzw. Toleranzen (Falscher Mehltau, Echter Mehltau, Fäulen, Minierfliege)																								
Ergebnisse:	Im unbeheizten Folienhaus wurde bis zur Ernte hauptsächlich Befall mit Echtem Mehltau festgestellt.																								
	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>% befallener Pflanze</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>'Juvert'</td> <td>42,5</td> </tr> <tr> <td>'Cirilla'</td> <td>25,5</td> </tr> <tr> <td>'Jade'</td> <td>24</td> </tr> <tr> <td>'Gala'</td> <td>22,5</td> </tr> <tr> <td>'Rodion'</td> <td>13</td> </tr> <tr> <td>'Trophy'</td> <td>11,5</td> </tr> <tr> <td>'Vit'</td> <td>9</td> </tr> <tr> <td>'Fiesta'</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>'Dante'</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>'Eurion'</td> <td>2,5</td> </tr> <tr> <td>'Favor'</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table>		% befallener Pflanze	'Juvert'	42,5	'Cirilla'	25,5	'Jade'	24	'Gala'	22,5	'Rodion'	13	'Trophy'	11,5	'Vit'	9	'Fiesta'	5	'Dante'	5	'Eurion'	2,5	'Favor'	1
	% befallener Pflanze																								
'Juvert'	42,5																								
'Cirilla'	25,5																								
'Jade'	24																								
'Gala'	22,5																								
'Rodion'	13																								
'Trophy'	11,5																								
'Vit'	9																								
'Fiesta'	5																								
'Dante'	5																								
'Eurion'	2,5																								
'Favor'	1																								
Veröffentlichung:	Initiativkreis für Resistenzen und Toleranzen bei Gemüse																								

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-0221
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Tomaten
Teilprojekt:	Auswirkungen unterschiedlicher Stärkungsmittel auf Qualität und Ertrag
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 18 bis Wo 41/2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 9
Problemstellung:	Stärkungsmittel helfen der Pflanze Stress-Situationen besser zu bewältigen. Die Mittel wirken bei den verschiedenen Kulturen unterschiedlich. Es wurden 4 verschiedene Mittel geprüft
Ziel:	Feststellung von Ertragsunterschieden bei unterschiedlichen Stärkungsmitteln im Tomatenanbau
Ergebnisse:	Folgende Mittel wurden eingesetzt: FZB 24 (<i>Bacillus subtilis</i>), Promot WP (<i>Trichoderma harzianum</i> und <i>T. koningii</i>), Trichosan (<i>Trichoderma harzianum</i>) und Proradix (<i>Pseudomonas fluorescens</i>). Der Einsatz von Stärkungsmitteln wirkte sich kaum auf den Gesamtertrag aus, bei der unbehandelten Kontrolle war er sogar geringfügig höher. Auch das Einzelfruchtgewicht schwankte nur geringfügig. Lediglich bei den Jungpflanzen ergaben sich Unterschiede. Die mit FZB 24 behandelten Pflanzen wiesen eine bessere Durchwurzelung und ein grüneres Blatt als die Kontrolle auf. Auch die Proradix-Variante war besser als die Kontrolle. Anzumerken ist, dass die Pflanzen aufgrund der gemäßigten Witterung nie Stressbedingungen ausgesetzt waren und die Stärkungsmittel sich somit nicht bewähren mussten.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-0219
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Paprikaanbau
Teilprojekt:	Sortenprüfung bei Paprika
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Sortenprüfung
Laufzeit:	Wo 16 bis Wo 42/2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 3
Problemstellung:	Für das BSA sollen Neuheiten im Paprikasortiment geprüft werden
Ziel:	Feststellung geeigneter Sorten
Ergebnisse:	<p><u>Nr. 1 'Bendigo'</u>: Standardsorte die keine Besonderheiten aufwies, kaum Virus.</p> <p><u>Nr. 2 'Swebana'</u>: gering krankheitsanfällig, wenig rissige Früchte</p> <p><u>Nr. 3 'Pronto'</u>: besonders virusanfällig, außerdem viele rissige Früchte. Hohes Einzelfruchtgewicht, sehr gute Haltbarkeit</p> <p><u>Nr. 4 'Sinatra'</u>: beste Sorte in diesem Jahr, sehr wenig rissige Früchte, wenig kranke, höchster Ertrag rotreifer Früchte.</p> <p><u>Nr. 5 'Bontempi'</u>: sehr viele rissige Früchte, starker Virusbefall.</p> <p><u>Nr. 6 'Torkal'</u>: relativ Virusanfällig, sonst hoher Ertrag, sehr dickwandige Früchte, hoher Anteil rotreifer Früchte</p> <p><u>Nr. 7 'Sweat Dreams'</u>: sehr gesunde Sorte, auch kaum virusanfällig, allerdings dünne Fruchtwand und damit geringes Einzelfruchtgewicht.</p> <p><u>Nr. 8 'Yecla'</u>: hoher Ertrag, höchster Anteil rotreifer Früchte, gute Haltbarkeit, hohes Einzelfruchtgewicht, allerdings virusanfällig. Gesundheit allgemein etwas unbefriedigend.</p> <p><u>Nr. 9 'Flavio'</u>: extrem anfällig für Rissigkeit, deshalb nur sehr geringer Ertrag rotreifer Früchte. Gesundheit allgemein nicht befriedigend, auch relativ anfällig für Virus. Dickwandige Früchte.</p>
Veröffentlichung:	Die Veröffentlichung erfolgt durch das Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-0216
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Brokkolianbau
Teilprojekt:	Auswirkungen unterschiedlicher Düngung auf Qualität und Ertrag
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 28 bis Wo 40/2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag F2 Südhälfte
Problemstellung:	Bedingt durch die schnelle Auswaschung von Nitrat bzw. Umsetzung von Ammonium zu Nitrat im Boden muss die Stickstoffdüngung bei länger stehenden Kulturen in verschiedene Gaben aufgeteilt werden. Um den dadurch verursachten Arbeitsaufwand zu reduzieren bietet die Industrie neue N-stabilisierte Dünger an.
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit N-stabiler Dünger (ENTEC von Compo) bei Brokkoli.
Ergebnisse:	Verglichen wurden eine Variante mit Grund- und Kopfdüngung (mit Nitrophoska perfekt) sowie eine reine ENTEC-Variante (einmalige Düngung). Die N-Menge betrug jeweils 300 kg/ha. Während der Kulturzeit war die Pflanzenentwicklung bei allen Varianten gleich gut. Bei Kulturende waren die Erträge auf den beiden ENTEC – Parzellen deutlich (23% bzw. 36%) höher, die Zumischung von Kalkammonsalpeter erbrachte keinen Vorteil, der Ertrag in der Variante mit reinem ENTEC war sogar am höchsten.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	GS-0217
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Knollenfenchel
Teilprojekt:	Auswirkungen unterschiedlicher Düngung auf Qualität und Ertrag
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 29 bis Wo 40/2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag F1 Südhälfte
Problemstellung:	Bedingt durch die schnelle Auswaschung von Nitrat bzw. Umsetzung von Ammonium zu Nitrat im Boden muss die Stickstoffdüngung bei länger stehenden Kulturen in verschiedene Gaben aufgeteilt werden. Um den dadurch verursachten Arbeitsaufwand zu reduzieren bietet die Industrie neue N-stabilisierte Dünger an.
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit N-stabiler Dünger (ENTEC von Compo) bei Knollenfenchel.
Ergebnisse:	Gepüft wurde, ob sich (bei einmaliger Düngung) durch die Zumischung von Kalkammonsalpeter die Wirkung eines Düngers mit verzögerter N-Freisetzung (ENTEC) optimieren lässt. Verglichen wurden eine Variante mit Grund- und Kopfdüngung (mit Nitrophoska perfekt) sowie eine reine ENTEC-Variante (einmalige Düngung) . Die N-Menge betrug jeweils 200 kg/ha. Während der Kulturzeit war die Pflanzenentwicklung bei allen Varianten gleich gut. Bei Kulturrende waren die Erträge bei allen Varianten annähernd gleich hoch (Abweichung ca. 3%), die Zumischung von Kalkammonsalpeter erbrachte keinen Vorteil, auch bei den Einzelknollengewichten gab es kaum Unterschiede.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI – 011 / 2002
Projekt-Titel:	Züchtung von scharkaresistenten Sorten bei Pflaumen und Zwetschen
Teilprojekt:	Ursachen der Hypersensibilität
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dipl. Ing. M. Neumüller
Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	2002 bis 2004
Finanzierung:	Drittmittel / Cusanuswerk
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen evtl. Folienhausfläche für Pfropfungen
Problemstellung:	Die Scharkakrankheit ist die wichtigste Virose im Pflaumen- und Zwetschenanbau. Sorten, die hypersensibel sind, zeigen keine Symptome, obwohl sie infiziert worden sind.
Ziel:	Es soll geklärt werden, welche Ursachen der Hypersensibilität zu Grunde liegen, und welche Abwehrreaktionen die Zellen bei einer Infektion zeigen.
Ergebnisse:	
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI – 013 / 2002
Projekt-Titel:	Blütenbiologische Untersuchungen
Teilprojekt:	Auswirkung von Selbst- und Fremdbestäubung auf den Fruchtansatz bei verschiedenen Obstarten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. Anvari, Dr. Lai Dinh
Art der Untersuchung:	Institut
Laufzeit:	2001 bis 2003 (inzwischen abgeschlossen)
Finanzierung:	Institut
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen
Problemstellung:	Fremdbestäubungen führen häufig zu einem höheren Fruchtansatz als Selbstungen, vor allem bei partiell selbstfertilen Sorten.
Ziel:	Bei Pflaumen-, Süß- und Sauerkirschensorten sollen Selbstungen und Fremdbestäubungen durchgeführt werden, um ihre Wirkung auf den Ertrag aufzuklären.
Ergebnisse:	Das erste Versuchsjahr zeigte, dass Fremdbestäubungen den Selbstungen im Fruchtansatz sehr häufig überlegen waren, vor allem bei nasskaltem Wetter während der Blüte.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI – 012 / 2002
Projekt-Titel:	Blütenbiologische Untersuchungen
Teilprojekt:	Bedeutung der Stärkeeinlagerung bei Apfelblüten und die mögliche Bedeutung beim Fruchtansatz
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. Lai Dinh
Art der Untersuchung:	Institut
Laufzeit:	2001 bis 2003
Finanzierung:	Institut
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen
Problemstellung:	Die Entwicklung der Blüten und der Befruchtungsvorgang benötigen Energie, die vom Mutterbaum zur Verfügung gestellt werden muss.
Ziel:	Es soll untersucht werden, welche Bedeutung dabei der Stärkeeinlagerung zukommt.
Ergebnisse:	Erste Ergebnisse zeigen, dass in den Pollenkörnern und den weiblichen Blütenteilen Stärke eingelagert und wieder abgebaut wird, entsprechend dem Entwicklungszustand der Blüten. In der Samenanlage wird besonders viel Stärke im Bereich der Mikropyle (Öffnung durch die die Pollenschläuche einwachsen) eingelagert.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI - 008 / 2002
Projekt-Titel:	Verwertungsmöglichkeiten bei Obst
Teilprojekt:	Ausgewählte alte Birnensorten für Branntwein- und Schaumweinherstellung
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann und Dr. Th. Senn
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Gärungstechnologie des Instituts für Lebensmitteltechnologie
Laufzeit:	1999 bis 2005
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Die schlechten Obstpreise zwingen zur Suche nach interessanten Verwertungsmöglichkeiten.
Ziel:	Möglichkeiten der Nutzung alter interessanter Birnensorten im Erwerbsobstbau durch Erzeugung von Qualitätsdestillaten und hochwertigen Schaumweinen
Ergebnisse:	Im Quartier sind 10 Sorten aufgepflanzt. Die 1994 bis 1997 gepflanzten Sorten hatten einen guten Blütenansatz. Bei den im Jahr 2000 gepflanzten Bäumen waren noch keine Blüten zu verzeichnen. Spätfröste zerstörten mit Ausnahme der Sorte 'Wahlsche Schnapsbirne' den Großteil der Blüten. Bei dieser Sorte waren nur zwischen 20 und 30 % der Blüten erfroren, bei 'Williams Christ' je nach Entwicklungsstadium zwischen 60 und 90 %, bei der 'Champagner Bratbirne' ca. 80 % und bei der 'Nägelesbirne' fast 100 %. 'Champagner Bratbirne' und 'Williams Christ' brachten noch mittlere Erträge, bei der 'Wahlschen Schnapsbirne' war der Behang gut. Die Früchte der 'Champagner Bratbirne' hatten ein durchschnittliches Gewicht von 84 g. Wegen zu früher Ernte konnten aber nur 50° Oechsle gemessen werden. Die Früchte der 'Wahlschen Schnapsbirne' wogen durchschnittlich 77 g bei 55° Oechsle.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI - 006 / 2002
Projekt-Titel:	Apfel
Teilprojekt:	Prüfung neuer resistenter Sorten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Der Pflanzenschutzinsatz in der Landwirtschaft wird zunehmend kritisiert, deshalb bemühen sich verschiedene Institute, resistente Sorten zu züchten. Vor der Herausgabe neuer Sorten muss eine Anbauprüfung in verschiedenen Regionen erfolgen.
Ziel:	Resistente Sorten mit guter Fruchtqualität und gutem Lagerverhalten
Ergebnisse:	In der Prüfung stehen 37 Sorten, darunter einige Neuzüchtungen aus Brasilien, die erste Früchte brachten. Der Ertrag war im Durchschnitt aller Sorten gut. Einen gleichmäßig hohen Ertrag hatten 'Prima', 'Topaz', 'Liberty', 'Gerlinde'. 'Realka', 'Rewena', 'Retina', 'Resi', 'Rebella', 'Suprema' sowie 80/2-10, 80/2-36 und 80/4/34. Bei einigen Sorten war der Baumertrag sehr schwankend und ist auf eine Alternanz innerhalb der Sorte zurückzuführen. Dies wurde beobachtet bei 'Ahrista', 'Releta', 'Reglindis', 'Regine', 'Florina', 'Marina', 'Resista' und 80/2-29. Als Vergleichssorte für die geschmackliche Bewertung Mitte Dezember diente die Sorte 'Florina'. Besser bewertet als diese schon im Anbau etwas verbreitete Sorte wurden 'Regine', 80/4-5, 'Topaz' und 'Reanda'.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI - 007 / 2002
Projekt-Titel:	Untersuchungen über landschaftsprägende Obstsorten mit und ihre Verwertungseignung
Teilprojekt:	Untersuchungen über alte Mostbirnensorten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Die alten Streuobstbestände sind gefährdet. Wertvolle alte Mostbirnensorten sterben aus. Diese eignen sich aber durch ihre Baumgröße und Robustheit besonders gut für den landschaftsprägenden Anbau.
Ziel:	Gesunde, robuste Sorten sammeln und auf Verwertungseignung prüfen
Ergebnisse:	<p>Der Bestand konnte in den letzten Jahren deutlich ausgedehnt werden. In der Zwischenzeit stehen in Hohenheim über 325 alte Birnensorten bzw. -herkünfte. Der Blütenansatz war bei fast allen Sorten gut. Leider vernichteten Spätfröste die meisten Blüten, so dass der Ertrag bei vielen Sorten sehr niedrig war bzw. auch keine Früchte geerntet werden konnten. Gute Erträge gab es nur bei den älteren Bäumen.</p> <p>Insgesamt wurden von 55 Sorten Früchte untersucht. Der Zuckergehalt lag bei der Mehrzahl der Sorten nur zwischen 55 und 65° Oechsle und damit deutlich niedriger als in den Vorjahren. Als Ursache sind die schlechten Witterungsbedingungen anzusehen. Leider tritt im Quartier immer noch Feuerbrand auf.</p> <p>Die Früchte des Quartiers bildeten eine Grundlage für die große Hohenheimer Obstsortenausstellung vom 20. bis 29. September im Deutschen Landwirtschaftsmuseum.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI - 004 / 2002
Projekt-Titel:	Süßkirschen
Teilprojekt:	Sortenprüfung
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	1994 bis 2010
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Die vorhandenen Sorten befriedigen nicht, vor allem im Hinblick auf Fruchtgröße und Platzfestigkeit. In den letzten Jahren kamen zahlreiche Neuzüchtungen heraus. Wenig bekannt ist über das Anbauverhalten sowie über die Befruchtungsverhältnisse dieser Sorten.
Ziel:	Großfruchtige, platzfeste Sorten für den Anbau zu finden. Klärung der befruchtungsbiologischen Verhältnisse
Ergebnisse:	Im Quartier stehen 37 Süßkirschen und 7 Zuchtnummern aus Ungarn. Der Blütenansatz lag im Mittel zwischen der Boniturnote 6 und 7. Sehr gut war der Ansatz bei 'Germersdorfer' mit 8. Die Sorten 'Sam' und 'Sylvia' zeigten sich als Spätblüher. Der Ertrag war sehr unterschiedlich. Nur vereinzelt Früchte brachten, auf Grund stärkerer Frostschäden, die 'Frühe Meckenheimer' und 'Adlerkirsche von Bärtschi'. Hohe Erträge hatten die Sorten 'Oktavia', 'Viola' und 'Lapins'. Sehr hoch war er bei 'Compact Lambert'. Schöne große Früchte mit guter Fruchtqualität konnten bei 'Germersdorfer', 'Schneiders Späte Knorpelkirsche', 'Regina', 'Kordia' und 'Namare' geerntet werden. Wenig schmackhaft waren 'Star' und 'Sylvia'. Starke Platzschäden und Fäulnis waren bei 'Margit' zu verzeichnen. Die Früchte von 'Dollenseppler' hatten 70° Oechsle bei einem Fruchtgewicht von 4,3 g. Die ungarische Zuchtnummer H 184 brachte am 25.06. ein Fruchtgewicht von 6,0 g und 72° Oechsle. Die Zuchtnummer ist deutlich fester im Fleisch als 'Dollenseppler', blutet nicht und ist gut schüttelfähig. Eine interessante Brenn- und Industriekirsche.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI - 003 / 2002
Projekt-Titel:	Prüfung neuer Pflaumen- und Zwetschensorten auf regionale Anbaueignung und Marktwert
Teilprojekt:	Anbau in kühleren Regionen
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Das bestehende Sortiment befriedigt ertrags- und qualitätsmäßig nur teilweise.
Ziel:	Neue wertvolle Sorten für den Anbau zu finden
Ergebnisse:	<p>Starke Winterfrost- sowie zusätzliche Spätfrostschäden beeinflussten den Ertrag je nach Lage beträchtlich. Hagel sowie anschließend hohe Niederschläge förderten den Fäulnisbefall, so dass die Qualität der Früchte ziemlich litt.</p> <p>'Ersinger' und 'Tegera' konnten Ende Juli geerntet werden, wobei die hohe Fruchtfleischfestigkeit und allgemein gute Qualität von 'Tegera' positiv auffiel. Bei den mittelfrühen Sorten brachten die Hohenheimer Kreuzungen Nr. 3423 und Nr. 2058 gute Untersuchungsergebnisse sowie Fruchtgewichte von 71 g bzw. 34 g. Wie auch in den Vorjahren konnte 'Jubileum' überzeugen. Die großfrüchtige Sorte (100 g) schmeckte recht gut (69° Oechsle).</p> <p>Im mittelspäten Bereich ist 'Hanita' unübertroffen. Die Sorte wurde am 20.08. geerntet, Fruchtgewicht 53 g, 79° Oechsle.</p> <p>Im späten Bereich hat sich 'Presenta' sehr gut bewährt. Bei gutem Ertrag wurde die Sorte am 02.10. geerntet. Sie hatte ein Fruchtgewicht von 38 g und einen Zuckergehalt von 89° Oechsle. Sehr positiv zeigte sich auch die hypersensible Kreuzung Nr. 3438. Ernte am 25.09., Fruchtgewicht 35 g und 101° Oechsle.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI - 002 / 2002
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschen
Teilprojekt:	Zweite Selektion
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, Dr. S.F. Anvari, in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Pflanzenschutz, Stuttgart
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Die erfolgversprechenden Auslesen aus der 1. Selektionsprüfung müssen auf Unterlagen und verschiedenen Standorten noch einmal geprüft werden.
Ziel:	Neue ertragreiche und resistente Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	<p>Die Bäume der 2. Selektionsprüfung im Quartier A 6 litten sehr stark unter den Folgen des kalten Winters. Dies ist vor allem auf die ungünstige Lage zurückzuführen. Der Bahndamm verhindert ein Abfließen der Kaltluft, so dass sich dort immer ein ausgedehnter Kaltluftsee bilden kann. Temperaturen von unter -20° C führten zu einem Erfrieren aller Blütenknospen bis zu einer Baumhöhe von ca. 2 m. Ein Spätfrost im April vernichtete dann vollends die restlichen Blüten.</p> <p>Ein Ertrag war nur bei etwas höher stehenden, jungen Bäumen im Westen des Quartiers zu verzeichnen. Als Folge des strengen Frostes starben über 67 Bäume ab, die im Frühjahr 2001 gepflanzt worden sind. Viele Bäume haben auch ausgedehnte Frostplatten und sind auf Jahre hinaus geschädigt.</p> <p>Auf Grund der Tatsachen, dass in diesem Quartier fast jedes Jahr Frostschäden auftreten, wird davon abgesehen, die wichtige 2. Selektionsprüfung dort weiterzuführen. Ein Ersatzstandort ist im C-Quartier vorgesehen.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI - 001 / 2002
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschen
Teilprojekt:	Erste Selektionsprüfung
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Die in verschiedenen Ländern gezüchteten neuen Sorten eignen sich nur wenig für den deutschen Markt. Viele dieser Sorten sind auch nicht scharkatolerant.
Ziel:	Züchtung ertragreicher und resistenter Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	Der Ertrag war je nach Lage der Parzellen sehr unterschiedlich. In den Quartieren B 5 und B 6 war er nur mittelhoch, in C 3 dagegen hoch. Hier fielen vor allem einige sehr spät reifende 'Elena' x 'Presenta'-Kreuzungen durch hohen Ertrag und gute Qualität sehr positiv auf. Die spätesten Kreuzungen wurden am 07.10. geerntet. Im Quartier B 6 hatten zahlreiche Bäume die ersten Früchte angesetzt. Leider wurden viele davon durch Krähen angehackt. In die Vermehrung für die 2. Selektionsstufe gingen im Sommer 6 frühreife und 7 hypersensible Kreuzungen. Reiser von weiteren 10 erfolgversprechenden Kreuzungen wurden im Winter geliefert. Von jeder Kreuzung erhielt die Landesanstalt für Pflanzenschutz ein Reis zur Viruskontrolle. 25 erfolgversprechende Kreuzungen wurden auf Hypersensibilität getestet. 11 davon reagierten sehr stark und können als absolut resistent betrachtet werden. Zusätzliche Testungen sind aber noch notwendig.
Veröffentlichung	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	OI - 005 / 2002
Projekt-Titel:	Apfel
Teilprojekt:	Prüfung neuer Apfelsorten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Zahlreiche neue Apfelsorten kommen jährlich auf den Markt. Über Ertragsverhalten, Fruchtqualität und Fertilität unter unseren Bedingungen ist wenig bekannt.
Ziel:	Neue Apfelsorten mit gutem, regelmäßigem Ertrag, hoher Fruchtqualität und Empfehlungen von Befruchtersorten
Ergebnisse:	<p>Der Ertrag der 33 geprüften Sorten war sehr unterschiedlich und lag zwischen gering und sehr gut. Es ergibt sich ein klarer Zusammenhang zum Blütenansatz, aber keine zur Blühzeit. Als spät blühend sind die Sorten 'Pinova', 'Pimona' und 'Pomona' zu verzeichnen.</p> <p>Viele Sorten hatten einen recht unterschiedlichen Baumertrag, der zwischen sehr gering und sehr hoch lag. Dies ist auf eine Alternanz innerhalb der Sorte zurückzuführen. Solch schwankenden Ertrag brachten 'Pirol', 'Pinett', 'Fuji', 'Fiesta', 'Selena', 'Pikant', 'Pilot', 'Sommerregent', 'Pingo', 'Pirella' und 'Pia'. Unbefriedigende Erträge brachten 'Bayhs Apfel', 'Red Rubin', 'Havelgold' und 'Cadel'. Die Sorte 'Sommerregent' zeigte auffallend starke Fäulnis.</p> <p>Die untersuchten Sorten können in zwei Geschmacksrichtungen eingeteilt werden. Bei einer Bewertung Mitte Dezember überzeugten bei den aromatischen Sorten 'Red Rubin', 'Rubinette', '166 AH' und 'Pinova'. Bei der mehr säuerlichen Richtung gefielen 'Pomonoa', 'Cadel' und 'Braeburn'.</p> <p>Trotz des sehr guten Geschmacks ist 'Red Rubin', bedingt durch sehr niedrigen Ertrag und zu starken Wuchs, nicht zu empfehlen.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Unkrautregulierung durch Heißschaum im Obstbau
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. S. Kleisinger (440)
Bearbeiter:	J. Sherrill
Art der Untersuchung:	Arbeitsvorhaben
Laufzeit:	
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	
Problemstellung:	<p>Nachteile beim Einsatz von Heißwasser als Alternative zur chemischen Unkrautregulierung (Herbizideinsatz) sind die notwendige Abschirmung durch eine lange und unhandliche Applikationshaube und die dadurch begrenzte Arbeitsgeschwindigkeit.</p> <p>Abhilfe schaffen könnte Heißschaum. Dabei wird das heiße Wasser durch einen Schaumbildner und (heiße) Luft aufgeschäumt und als Schaumteppich auf die Unkrautpflanzen aufgebracht.</p> <p>Von Interesse ist dabei primär der Einfluss der Wasseraufwandmenge und der Schaumstabilität auf die Temperaturerhöhung der Pflanzen und damit auf die Wirksamkeit bei der Unkrautregulierung.</p>
Ziel:	<p>Ziel der Forschungsaktivitäten ist die Auswahl geeigneter Schaumbildner (Tenside), deren optimale Konzentration für eine ausreichende Schaummenge als Abschirmmedium und für eine zeitlich ausreichende Schaumstabilität, um die erforderliche Einwirkzeit im für Unkräuter kritischen Temperaturbereich $> 42^{\circ}\text{C}$ zu garantieren.</p> <p>Neben der Optimierung der Schaumbildung soll die Heißschaumwendung auch auf den ökologischen Anbau ausgeweitet werden.</p>
Ergebnisse:	<p>Vorversuche mit Heißschaum zur Unkrautregulierung im Obstbau zeigten erfolgversprechende Resultate.</p> <p>Witterungsverhältnisse (Umgebungstemperaturen), Unkrautarten, Vegetationszustand des Unkrautes und Unkrautbesatz erfordern unterschiedliche Wasseraufwandmengen.</p> <p>Verfahrensspezifische Parameter sind aber noch weiter zu analysieren und zu optimieren.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002
Projekt-Titel:	Streptocarpus - Kulturverfahren
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 46/2001 bis Woche 14/2002
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gewächshaus 8
Problemstellung:	<p>Der Absatz blühender Ware von Streptocarpus beginnt ab Mitte Februar. Für frühe Topftermine wird eine Temperatur von 18 - 20°C empfohlen. Obwohl Streptocarpus zur Familie der Gesneriaceae gehört, kann sie auch kühl kultiviert werden.</p> <p>Wie wirken sich zwei verschiedene Temperaturvarianten auf die Pflanzenentwicklung, Reichblütigkeit, Kulturdauer, Qualität und Haltbarkeit bei Streptocarpus x hybridus 'Marleen' aus ?</p>
Ziel:	Kulturverfahren mit geringem Energieaufwand
Ergebnisse:	<p>An der Staatsschule für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim wurden bei einer frühen Streptocarpus-Kultur zwei verschiedene Kulturverfahren gegenüber gestellt. Der Versuchsablauf entsprach den Erwartungen. Die Normalkultur war um drei Wochen schneller verkaufsfähig als die Kalkultur. Diese war im Wuchs kompakter und in der Pflanzenqualität sogar überlegen.</p> <p>Normalkultur (Bonitierung Woche 10) Bei Kulturende waren die Pflanzen im Wuchs sehr ausgeglichen, die Laubfarbe dunkelgrün und insgesamt völlig gesund. Die Pflanzen kommen schlagartig - beginnend in Woche 09 - zur Verkaufsfähigkeit. Zur gleichen Zeit sind die Pflanzen der Kalkultur-Variante noch vollständig ohne Blütenbesatz.</p> <p>Kalkultur (Bonitierung Woche 13) Pflanzenentwicklung ähnlich Normalkultur. Jedoch Pflanzenaufbau etwas kompakter, Laubfarbe dunkelgrün, sehr schöne Blütenentwicklung, beginnende Verkaufsfähigkeit ab Woche 13.</p>
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002
Projekt-Titel:	Schülerprojekte
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Verschiedene Versuchsanstellungen im Gewächshaus und im Freiland
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gewächshaus / Freiland
Problemstellung:	Integriert in allgemeine Versuchsanstellungen werden unterrichtsbegleitend verschiedene Versuchsanstellungen durch die Fachschüler der Staatsschule für Gartenbau (Meister- und Techniker-Klassen) bei diversen Problemstellungen gruppenmäßig bearbeitet. Dies waren in 2002 folgende Versuchsanstellungen: Substratprüfungen bei Pelargonien Muehlenbeckia - Schnittkultur Substratprüfungen bei Poinsettien Streptocarpus - Kulturmethodenvergleich Streptocarpus - Stickstoff-Steigerung Magic Water bei Blatt- und Blütenpflanzen Sonderform Pelargonien-Pyramiden Topf-Tibouchina - Kultursteuerung Darstellung von Muster-Balkonbepflanzungen
Ziel:	Praxisnahe Versuchsanstellung und Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Projektarbeiten
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002
Projekt-Titel:	Euphorbia pulcherrima (Poinsettien-Sortiment)
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 32 bis Woche 48/2002
Finanzierung:	Eigenmittel / Jungpflanzen bzw. Substrate wurden von den jeweiligen Firmen kostenlos zur Verfügung gestellt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gewächshaus 5
Problemstellung:	Das auf dem deutschen Markt angebotene Poinsettien-Sortiment umfaßt derzeit annähernd 100 verschiedene Sorten. Die Auswahl wird für den Anbauer dadurch ständig schwerer. In einem Sorten-Screening sollte deshalb eine Übersicht über das derzeitige Angebot bezüglich der Reaktionszeiten, der Wuchsstärken, der Brakteenfarben, des Platzanspruches etc. herausgearbeitet werden.
Ziel:	Geeignete Sorten für den Poinsettien-Anbauer
Ergebnisse:	Eine Vielzahl von Sorten verschiedener Farben werden derzeit von vier bedeutenden Herkünften in Deutschland angeboten. Neue Tendenzen zeigen Sorten mit kurzer Reaktionszeit, hervorragender Austriebsfreudigkeit sowie Wuchsstärken bei denen nur noch geringe Hemmstoffanwendungen notwendig sind.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002
Projekt-Titel:	Euphorbia pulcherrima (Poinsettienarten ohne Hemmstoff)
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 32 bis Woche 48/2002
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gewächshaus 2
Problemstellung:	Für den Poinsettienanbauer bleibt die Sortenwahl auch zukünftig eine Alternative zum Hemmstoffeinsatz. Die Züchtung bemüht sich inzwischen verstärkt um Sorten, bei denen auf eine chemische Wuchshemmung fast oder ganz verzichtet werden kann. Wenn die Sortenwahl mit anderen Kulturmaßnahmen (Temperaturstrategien, trockenere Kulturführung, weiter Standraum) kombiniert wird, ist bei mehreren Sorten ein Hemmstoffeinsatz entbehrlich. Wie verhalten sich neue Poinsettienarten "mit" und "ohne" Hemmstoffeinsatz bei einer Kultur von Mehrtriebern (3+) mit Kulturbeginn Woche 32 bezüglich Wuchs, Entwicklung, Frühzeitigkeit und Qualität ?
Ziel:	Welche Sorten können ohne Hemmstoff kultiviert werden ?
Ergebnisse:	Mehrere von Züchtern als "nicht hemmstoffbedürftig" eingestufte Poinsettienarten wurden an der Staatsschule für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim 2002 zur Prüfung dieser Aussage in einem Versuchsanbau kultiviert. Bei im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringerem Lichtangebot im August und Oktober konnten mehrere Sorten ohne Hemmung mit guten Qualitäten eingestuft werden. Diese Erkenntnisse gelten für das Anbaujahr 2002 für den Standort Stuttgart-Hohenheim und können sich bei anderen Strahlungsverhältnissen durchaus ändern.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002
Projekt-Titel:	Osteospermum ecklonis - Schnellkultur
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 02 bis Woche 20/2002
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gewächshaus 10
Problemstellung:	Um bei Osteospermum kompakte und früh blühende Pflanzen zu erzielen, ist eine Temperaturstrategie mit Cool Morning + Diff vorteilhaft. Neue Sorten wie z. B. die Margarita-Serie benötigen kaum oder keinen Hemmstoff und können auch ungestutzt kultiviert werden. Wie verhalten sich verschiedene Osteospermum-Sorten in einer Schnellkultur bezüglich Wuchs, Entwicklung und Frühzeitigkeit ?
Ziel:	Sorteneignung für Schnellkultur (= 10 Wochen-Kultur bis Blühreife)
Ergebnisse:	An der Staatsschule für Gartenbau, Stuttgart-Hohenheim wurden im Frühjahr 2002 verschiedene Osteospermum-Sorten in einer Schnellkultur verglichen. Das geprüfte Sortiment machte einen hervorragenden Eindruck. Die meisten Sorten sind für diese Kulturvariante hervorragend geeignet. Deutliche Unterschiede ergaben sich in der Frühzeitigkeit.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002
Projekt-Titel:	Hypericum androsaemum - Schnittsorten Anbaumethoden
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Freiland
Laufzeit:	Woche 15 bis Woche 40/2002
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freiland / Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Beerentragende Schnittblumen erfreuen sich im Sommerhalbjahr zunehmender Beliebtheit. Bei einer Normalkultur von Hypericum androsaemum fällt die Erntereife in die Ferienzeit Baden-Württembergs. Welche Sorten bzw. Kulturmaßnahmen eignen sich, um einen Erntezeitpunkt außerhalb der absatzschwachen Ferienzeit zu erreichen ?
Ziel:	Entzerrung der Schnittreife-Termine
Ergebnisse:	An der Staatsschule für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim werden fortlaufend Sorten auf ihre Anbauwürdigkeit, den Erntezeitraum und entsprechenden Kulturmaßnahmen geprüft. Die Sorten 'Pinky Flair' und 'Excellent Flair' erhielten die beste Gesamtnote. Trotz Verfrühung (Festam- Tunnel) der frühen bzw. Rückschnitt der späten Sorten fiel der Haupterntezeitraum wie 2001 in die Ferienzeit Baden-Württembergs. Beste Gesamtnote im frühen Sortiment erhielt 'Pinky Flair'. Weitere Sorten die mit gut bis sehr gut bewertet wurden, waren: 'Rheingold'; 'Queen Flair' und 'Prince Flair'. Bei den späten Sorten erhielt 'Excellent Flair' die beste Gesamtnote. Außerdem wurden mit gut bewertet: 'Loke'; 'Annebel' und 'King Flair' .
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002
Projekt-Titel:	Hypericum androsaemum - Schnittsorten Prüfung der Rostanfälligkeit
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, G. Steinecke
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Freiland
Laufzeit:	Woche 15 bis Woche 40/2002
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freiland / Sommerblumenschlag
Problemstellung:	<p>Um den wachsenden Bedarf abzudecken, wurde der Anbau von <i>Hypericum androsaemum</i> in den letzten Jahren stark ausgeweitet. Neben den Sorteneigenschaften wie Laubausfärbung, Beerenfarbe und -form, ist für den Anbau als Schnittkultur vor allem die Anfälligkeit gegen <i>Hypericum</i>-Rost von entscheidender Bedeutung. Der <i>Hypericum</i>-Rost wird von den beiden Pilzen <i>Melampsora hypericorum</i> und <i>Uredo hyperici</i> verursacht. Beide Pilze sind nicht wirtswechselnd. Die Anfälligkeit ist um so bedeutender, weil mit den zugelassenen und genehmigten Pflanzenschutzmitteln zwar der Krankheitsverlauf verlangsamt bzw. die Befallsstärke niedrig gehalten, eine Infektion aber nicht vollständig verhindert werden kann.</p> <p>Die seit 1997 an der Staatsschule für Gartenbau Hohenheim und in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Pflanzenschutz Stuttgart durchgeführten Untersuchungen an verschiedenen <i>Hypericum</i>-Sorten auf Anfälligkeit gegen Rost wurden im Frühjahr 2002 durch die neu auf dem Markt erschienenen Sorten der ‚Magical‘-Serie erweitert. Wie sind diese Sorten einzuschätzen? Trifft die Behauptung in der Fachpresse zu, dass die Sorten befallsfrei sind?</p>
Ziel:	Sortenscreening für Schnitt mit geringer Rostanfälligkeit
Ergebnisse:	Bei der Prüfung der <i>Hypericum</i> Schnittsorten aus der ‚Magical‘-Serie stellte sich die Sorte ‚Magical Orange‘ als einzigste als befallsfrei heraus. Die Sorten ‚Magical Beauty‘, ‚Magical Dream‘ und ‚Magical Green‘ wurden nur gering von Rost befallen. Die Sorten ‚Magical Fall‘, ‚Magical Flame‘, ‚Magical Giant‘, ‚Magical Pink‘ und ‚Magical Red‘ wiesen einen starken Befall auf, wobei ‚Magical Pink‘ die höchste Befallsrate zeigte.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002 Versuche im deutschen Gartenbau 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002
Projekt-Titel:	Fuchsien - Mini-Hochstämmchen
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser. M. Kurz
Art der Untersuchung:	Exaktversuch Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 02 bis Woche 20/2002
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gewächshaus 11
Problemstellung:	Welche Fuchsien-Sorten eignen sich für die Produktform "Mini-Hochstämmchen" mit Verkaufszeitraum Mitte Mai/Anfang Juni bei einem gesteuerten Kulturablauf ?
Ziel:	Sonderform im Pflanzensortiment
Ergebnisse:	Mini-Hochstämmchen stellen im Beet- und Balkonbereich eine besondere Produktform dar. An der Staatsschule für Gartenbau wurden im Frühjahr 2002 acht Sorten auf ihre Eignung für das Kulturverfahren "Mini-Hochstamm" getestet. Die meisten Sorten waren gut bis sehr gut geeignet, wenn mit einer hervorragenden Jungpflanzenqualität gestartet wird.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002 Der Gartenbau, (Solothurn). Nr. 46/2001

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-0225
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Verwendung von Elatiorbegonien
Teilprojekt:	Eignung von Elatiorbegonien für Beet und Balkon
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Wo 12 bis Wo 42/2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gesamtes Haus 9 und Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Die Verwendung von Elatiorbegonien auf Friedhöfen bzw. als Beet- und Balkonpflanze wird derzeit zunehmend propagiert. Es stellt sich deshalb die Frage, welche Sorten für diesen Bereich besonders geeignet sind.
Ziel:	Prüfung verschiedener Sorten auf ihre Freilandtauglichkeit.
Ergebnisse:	Es wurden 32 Elatior-Begoniensorten von 3 Herkünften (Dümmen, Rieger, Florema) geprüft. Davon gehörten 8 Sorten zur Gruppe der Solenien. Die Pflanzen wurden in Woche 12 getopft und in Woche 20 im Abstand von 20 x 20 cm in Grundbeete bzw. Balkonkästen ausgepflanzt. Die Pflanzung erfolgte sowohl im Halbschatten, als auch in voller Sonne. Bonitiert wurde am 19. Juni, 24. Juli, 16. August und 1. Oktober. Die Unterschiede zwischen der Elatior- und der Solenia-Gruppe waren auf allen Standorten, mit Ausnahme der Variante Beet sonnig, relativ gering. Dort waren die Solenien eindeutig besser. Den besten Eindruck hinterließ die im Halbschatten im Kasten ausgepflanzte Variante. Im Gegensatz zu den Vorjahren trat in diesem Jahr bereits in Woche 33 Mehltau auf.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-0226
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Poinsettien
Teilprojekt:	Auswirkung von Stärkungsmitteln auf das Wachstum
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 30 bis Wo 52 2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 9
Problemstellung:	Im vorjährigen Versuch wurde festgestellt, dass mit Stärkungsmittel behandelte Pflanzen ein besseres Wurzelwachstum aufwiesen. In diesem Jahr sollte geprüft werden, ob sich durch die verbesserte Durchwurzelung eine bessere Düngerausnutzung erreichen lässt.
Ziel:	Feststellung der Auswirkung verschiedener Stärkungsmittel auf den Wachstum und Qualität von Poinsettien.
Ergebnisse:	Geprüft wurden die beiden Pflanzenstärkungsmittel FZB 24 und Promot WP. Die Stärkungsmittelbehandlung wurde ein bzw. mehrmals durchgeführt, die Düngung erfolgte in den Varianten Normaldüngung (700mg N) und erhöhte Düngung (1000 mg N). Sowohl bei der Bewurzelung, als auch bei den für den Verkauf wichtigen Kriterien Höhe, Pflanzendurchmesser und Brakteengröße erbrachten die Stärkungsmittelbehandlungen bei beiden Düngungsvarianten keine nennenswerten Vorteile. Auch eine regelmäßige Nachbehandlung mit Stärkungsmittel führte zu keinem Ergebnis. Nach den bisher in Hohenheim gemachten Erfahrungen ist ein Stärkungsmittelleinsatz bei Poinsettien im Rahmen einer ordnungsgemäßen Kulturführung nicht nötig.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2002 Deutscher Gartenbau 6, 2003 S. 29

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-0227
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Streptocarpus
Teilprojekt:	Auswirkung von Stärkungsmitteln auf das Wachstum
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 46/2001 bis Wo 14/2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 9
Problemstellung:	Streptocarpus sind sehr empfindlich in Bezug auf Bewurzelung und Düngung. Dadurch kann es während der Kultur immer wieder zu Stress-Situationen kommen. Durch Pflanzenstärkungsmittel kann dem möglicherweise entgegengewirkt werden.
Ziel:	Feststellung der Auswirkung verschiedener Stärkungsmittel auf den Wachstum und Qualität von Streptocarpus.
Ergebnisse:	Verglichen wurden die Stärkungsmittel FZB 24, TRI 003, Promot WP sowie der Aminosäuredünger Aminosol und eine Variante mit erhöhter N-Düngung. Zur Kulturmitte wiesen die VG mit Promot 1x und FZB 2x ein deutlich besseres Wachstum auf. Zum Kulturende erreichte die TRI 1 x-Variante zwar das höchste Frischgewicht, aber nicht die beste Qualität. Den besten Gesamteindruck hinterließen die Versuchsglieder mit TRI 2 x und die FZB 2 x, am schlechtesten schnitt die Aminosol-Behandlung ab. Insgesamt war ein deutlicher positiver Einfluss der Stärkungsmittel auf das Wachstum nur zu Kulturmitte feststellbar. Zu Kulturende waren die Unterschiede nur gering.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-0227a
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Streptocarpus
Teilprojekt:	Auswirkung von Stärkungsmitteln auf das Wachstum bei kühler Kulturführung
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 46/2001 bis Wo 14/2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 9
Problemstellung:	Bei der Produktion von Streptocarpus ist der Heizkostenanteil sehr hoch. Durch Absenkung der Heiztemperatur wird die Pflanze gestresst. Durch Pflanzenstärkungsmittel kann der Pflanze in dieser Situation eventuell geholfen werden.
Ziel:	Feststellung der Auswirkung verschiedener Stärkungsmittel auf den Wachstum und Qualität von Streptocarpus bei kühler Temperaturführung.
Ergebnisse:	Verglichen wurden die Stärkungsmittel FZB 24, TRI 003, Promot WP sowie der Aminosäuredünger Aminosol und eine Variante mit erhöhter N-Düngung. Bei der kühlen Kulturführung war die Qualität exzellent. Die Pflanzen waren sehr groß und hatten über zwanzig Blütenstiele, die Kulturdauer war aber ca. 3 – 4 Wochen länger. Den besten Gesamteindruck hinterließen die Versuchsglieder mit TRI 2 x und die FZB 2 x, am schlechtesten schnitt die Aminosol-Behandlung ab. Durch die deutlich längere Kulturzeit ist eine kühle Kulturführung nicht wirtschaftlich.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2002

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-0228a
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Anemonen
Teilprojekt:	Kann durch Einsatz von Kalkstickstoff das Dämpfen eingespart werden?
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 30/01 bis Wo 14/02
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 4 Hinteres Abteil, 5 Beete
Problemstellung:	Durch die hohen Ölpreise ist eine Dämpfung zur Bodenentseuchung bei Schnittanemonen zunehmend unwirtschaftlich. Da sich diese Maßnahme aber sehr positiv auf den Ertrag auswirkt, wird nach Ersatzlösungen gesucht.
Ziel:	Es sollte geprüft werden, ob sich durch den Einsatz von Kalkstickstoff ähnliche Ergebnisse erzielen lassen wie mit einer Bodendämpfung.
Ergebnisse:	Die Erträge waren bei beiden Varianten annähernd gleich hoch, allerdings war die Stiellängenverteilung unterschiedlich. Auf den gedämpften Parzellen war der Anteil langstieliger Blumen (Länge >40 cm) bei beiden Sorten 'Mona Lisa blau' und 'Mona Lisa rot' deutlich höher. Auffällig war der hohe Anteil sehr kurzer Stiele bei den mit Kalkstickstoff behandelten Parzellen. Insgesamt ist Einsatz von Kalkstickstoff kritisch zu betrachten, da die behandelten Flächen teilweise sehr hohe Stickstoffgehalte aufwiesen. Durch die zeitweise extrem hohe N-Versorgung erhöht sich die Krankheitsanfälligkeit der Pflanzen noch mehr.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-0228
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Anemonen
Teilprojekt:	Einfluss von Pflanzenstärkungsmitteln auf Ertrag und Ausfall
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 30/01 bis Wo 14/02
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 4 Hinteres Abteil
Problemstellung:	Schnittanemonen zeigen in den Wintermonaten auch bei Kultur im Container oft sehr starken Ausfall durch verschiedene Schadpilze.
Ziel:	Es sollte geprüft werden, ob durch den Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln der Ertrag erhöht und der Ausfall verringert werden kann.
Ergebnisse:	<p>Es wurden zwei Stärkungsmittel (FZB 24 und TRI 003) bei Schnittanemonen (zwei Sorten) in Containerkultur auf ihre Wirksamkeit verglichen. Die Sorten reagierten unterschiedlich. Bei der Sorte 'Mona Lisa blau' wurde durch mehrmalige Behandlung mit TRI 003 ein Mehrertrag von 13 Prozent erzielt. Kaum Unterschiede gab es dagegen bei 'Mona Lisa rot'. Die Abweichungen von der unbehandelten Kontrolle betragen lediglich 1 – 2%. Auch bei den Stiellängen waren die Unterschiede gering.</p> <p>Eine deutliche Verringerung des Pflanzenausfalls war bei keinem Mittel zu beobachten.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-0229
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Sortiment bei Gartenchrysanthemen
Teilprojekt:	Prüfung neuer Sorten
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Wo 23/2002 bis Wo 46/2002
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 9/Freiland ½ Doppelkasten
Problemstellung:	Der Markt für Gartenchrysanthemen ist nach wie vor im Wachstum begriffen. Die Sortenvielfalt wächst ständig und muss geprüft werden.
Ziel:	Feststellung der geeigneter Sorten
Ergebnisse:	Geprüft wurden 12 Sorten mit einem Blühbeginn zwischen Woche 37 und 44. Einige Sorten waren sehr uneinheitlich im Wuchs und in der Blüte. Aufgrund der extrem hohen Niederschläge im Herbst war die Haltbarkeit, die zwischen zwei und sechs Wochen betrug, teilweise unbefriedigend. Erstaunlich gut war die Frosthärte, Temperaturen von -4°C wurden problemlos ertragen. Insgesamt gesehen war das geprüfte Sortiment noch nicht ausgereift.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002-
Projekt-Titel:	Schnittstauden, Farne
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	1998-2002
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schattenhalle, R4
Problemstellung:	Farnwedel sind für Floristen als Beiwerk interessant, doch gibt es nur wenig Informationen über deren Eignung zur Schnittgrünproduktion.
Ziel:	Prüfung ca. 30 verschiedener Farnarten bzw. -sorten als Schnittgrün im Freilandanbau (Ertrag, Haltbarkeit usw.)
Ergebnisse:	Im Versuch überzeugten vor allem <i>Dryopteris affinis</i> (Goldschuppenfarn) als Art (höchster Ertrag aller Farnarten), dessen Sorten 'Cristata' (König der Goldschuppenfarne), 'Crispa' (Krauser Goldschuppenfarn) und 'Pinderi' (Schmaler Goldschuppenfarn) sowie <i>Polystichum setiferum</i> 'Herrenhausen' (Weicher Schildfarn) und <i>Polystichum aculeatum</i> (Glanzschildfarn, Harter Schildfarn). Diese Farnarten waren ausreichend winterhart, gut haltbar und ertragreich (über 100 Wedel pro m ² und Jahr). Der Versuch zeigte, dass ein zu intensiver Ernteschnitt die Erträge der nachfolgenden Jahre reduziert. Das Schneiden nur großer kräftiger Wedel erwies sich als günstiger als eine einmalige Totalernte. Die Pflanzen benötigen für gleichmäßig hohe Schnitterträge genügend Restwedelmasse zur Regeneration. Eine zu kräftige Beerntung führte zudem zu kürzeren Wedeln. Dies war vor allem bei den schwächer wachsenden Arten und Sorten ein Problem.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002 Versuche im deutschen Gartenbau 2003

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002-
Projekt-Titel:	Pflanzenstärkungsmittel
Teilprojekt:	Cyclamen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Woche 16 bis 50, 2002
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen, Pflanzenschutzmittelfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Keimraum, Haus 10
Problemstellung:	In letzter Zeit sind verschiedene Pflanzenstärkungsmittel auf mikrobieller Basis auf den Markt gekommen. Ein Vorversuch im Jahr 2002 ergab keine Verbesserung von Pflanzenwachstum oder Wurzelwachstum.
Ziel:	Kann durch eine häufigere Anwendung bzw. durch erhöhte Ausbringungsmengen von mikrobiellen Pflanzenstärkungsmitteln Qualität und Widerstandskraft von Cyclamen positiv beeinflusst werden?
Ergebnisse:	Auch bei der nicht behandelten Kontrolle wurden hervorragende Verkaufsqualitäten erzielt. Die Wirkung der Pflanzenstärkungsmittel war gering. Positiv waren der etwas höhere Anteil verkaufsfähiger Pflanzen bei frühzeitiger Ausbringung ab Aussaat und eine Erhöhung der Frischmasse (oberirdische Pflanzenteile). Trichosan: mehr verkaufsfertige Pflanzen, z.T. etwas höhere Pflanzen, mehr Frischmasse (vor allem bei doppelter Auswandmenge), z.T. etwas mehr Wurzelmasse, wenig Botrytis bei doppelter Aufwandmenge. Promot WP: mehr verkaufsfähige Pflanzen (nur bei normaler Ausbringungsmenge), etwas kleinere und kompaktere Pflanzen, etwas mehr Frischmasse, etwas mehr Wurzelmasse und etwas mehr weiße Wurzelspitzen. FZB 24: mehr verkaufsfähige Pflanzen, etwas größere Pflanzen, bei frühzeitiger Anwendung mehr Frischmasse, etwas bessere Wurzelqualität, wenig Botrytis.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002 Versuche im deutschen Gartenbau 2003

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002-
Projekt-Titel:	Sommerschnittblumen, Zierkohl
Teilprojekt:	Kulturverfahren
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Woche 23 bis 44 2002
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Sommerschnittblumenschlag
Problemstellung:	Im Kulturjahr 2001 konnte gezeigt werden, dass Dichtpflanzung bzw. Stutzen interessante Kulturvarianten bei Zierkohl sind, um kleine Rosetten zu erzielen.
Ziel:	Welche Pflanztermine sind für die Stutzvariante besonders geeignet sind. Welchen Einfluss hat die Stickstoffdüngung auf das Wachstum.
Ergebnisse:	Der Versuch mit verschiedenen Sätzen, Pflanzdichten und Düngerstufen bei Schnittzierkohl ergab bei frühem Pflanztermin in Woche 26 den höchsten Anteil vermarktbarer Stiele mit langen Stielen und einem hohen Anteil erwünschter kleiner Rosetten. Auch eine Pflanzung in Woche 29 ergab noch gute Ergebnisse. Bei Weitpflanzung (32 Stk/m ²) mit Stutzen konnten im Vergleich zu Dichtpflanzung (64 Stk/m ²) mehr, dafür etwas kürzere Stiele geerntet werden. Pflanzwoche 31 erwies sich als zu spät, zumindest für die gestutzte Variante. Stiellängen und Kopfdurchmesser waren deutlich reduziert. Die Höhe der Düngung (180kg N/ha, 300 kg N/ha) hatte kaum Einfluss auf Ertrag und Kopfgröße. Durch höhere Stickstoffgaben konnte der Anteil längerer Stiele leicht erhöht werden.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002 Versuche im deutschen Gartenbau 2003

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002-
Projekt-Titel:	Schnittstauden, Hosta
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	1998-2002
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schattenhalle, R4
Problemstellung:	Die Vielfalt an Blattformen und -farben machen Hosta für die Floristik interessant.
Ziel:	Prüfung ca. 20 verschiedener Hostasorten als Schnittgrün im Freilandanbau (Ertrag, Haltbarkeit usw.)
Ergebnisse:	Bei der Prüfung von Hostasorten als Freilandschnittkultur von 1998 bis 2002 traten große Unterschiede hinsichtlich der Schnitterträge auf. Von den grünblättrigen Sorten mit hellem Rand überzeugten 'Francee' (großes Blatt, langer Stiel, gute Haltbarkeit) und Hosta fortunei 'Aureomarginata' (großes Blatt, langer Stiel, sehr gute Haltbarkeit), bei den Sorten mit blaugrünen bis blauen Blättern Hosta fortunei 'Hyacinthina' (großes Blatt, sehr langer Stiel, mäßige Haltbarkeit) und 'Krossa Regal' (großes Blatt, sehr langer Stiel, gute Haltbarkeit), bei den gelben Sorten 'August Moon' (mittelgroßes bis großes Blatt, mittellanger Stiel, gute Haltbarkeit) und bei den Sorten mit gelben Blättern und grünem Rand 'Gold Standard' (großes Blatt, sehr langer Stiel, gute Haltbarkeit). Alle Sorten erbrachten hohe Erträge (mind. 200 Blätter pro m ² und Jahr). Interessante Sorten mit mittelhohen Erträgen waren außerdem 'Christmas Tree' (großes Blatt, sehr langer Stiel, ausreichende Haltbarkeit), 'Shade Fanfare' (mittelgroßes Blatt, langer Stiel, gute Haltbarkeit) und 'Halcyon' (kleines Blatt, mittellanger Stiel, sehr gute Haltbarkeit).
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002 Versuche im deutschen Gartenbau 2003

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	ZS-2002-
Projekt-Titel:	Topfalstroemerien (princess lilies)
Teilprojekt:	Steuerung durch Assimilationsbelichtung
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Woche 6 bis 44 2002
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen (Royal van Zanten)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 8, später Freilandhaus
Problemstellung:	Neu im Sortiment sind Topfalstroemerien (princess lilies). Die guten Eigenschaften der Schnittalstroemerien wurden kombiniert mit einem kompakten Pflanzenaufbau. Erste Sortenprüfungen im Kulturjahr 2000 fielen positiv aus. Da nur wenige Sorten zum Verkaufstermin ab Anfang Mai blühten, sollten weitere Versuche in den Jahren 2001-2002 klären, ob durch Assimilationsbelichtung eine Verfrühung erzielt werden kann.
Ziel:	Wirkung von Assimilationsbelichtung auf das Wachstum von Topfalstroemerien
Ergebnisse:	Bei allen Versuchen konnten die Topfalstroemerien mit Hilfe von Assimilationsbelichtung verfrüht werden. Dadurch kamen 2002 fast alle Sorten sogar bei Topftermin Woche 6 (Jungpflanzen im 7cm Topf, direkt in Endtopf getopft) bis Anfang Mai zur Blüte. Im März und April 2002 herrschten allerdings überdurchschnittlich gute Lichtverhältnisse. Mit Blühbeginn in Woche 15 waren 'Oxana' und 'Leyla' die schnellsten Sorten. In Woche 16 begannen 'Sarah' und 'Ivana' zu blühen, 'Daniela' und 'Susana' in Woche 18 und 'Camilla' in Woche 19. Nur 'Angela' war mit Blühbeginn in Woche 20 etwas zu spät. Für die Verwendung als Beet- und Balkonpflanze wurden 'Daniela', 'Susana', 'Ella', 'Camilla', 'Sissi', 'Sara', und 'Zavina' am besten bewertet.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2002 Versuche im deutschen Gartenbau 2003

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS0207
Projekt-Titel:	Mobiles Grün: Pflanzgefäße mit Wasserreservoir
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Mai 2002 bis Oktober 2002
Finanzierung:	Eigenmittel; Gefäße und Substrat vom Hersteller
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Staudensichtungsgarten Quartier III, eingekiester Bereich
Problemstellung:	Gießintervalle und Pflanzenentwicklung bei verschiedenen Bepflanzungen mit Wechselflor bzw. Dauerbepflanzung.
Ziel:	Beurteilung von Großgefäß-Systemen für das öffentliche Grün. Beobachtung von Pflanzungsvarianten.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Drei verschiedene Gefäßsysteme mit und ohne Wasserspeicher wurden mit Dauer- bzw. Wechselflor bepflanzt. • Je nach Wetterlage und Reaktion der verschiedenen Bepflanzungen wurden die Wasserspeicher aufgefüllt oder es wurde von oben durchdringend gewässert. • In den Gefäßen mit 30 cm bzw. 20 cm Wasserspeicher mußte bei allen Pflanzungsvarianten bei einer ansprechenden Optik am seltensten der Speicher nachgefüllt bzw. von oben gegossen werden. Die Variante mit 10 cm Wasserspeicher und einem anderen Substrat fiel dem gegenüber deutlich ab. • Die Entwicklung der Dauerbepflanzung mit <i>Buxus sempervirens</i> var. <i>arborescens</i> ist trotz des für die Pflanzengröße kleinen Wurzelraums gut.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS9901
Projekt-Titel:	Staudensichtung Aster novi-belgii
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	August 1999 bis voraussichtlich November 2002
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner BdS)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III, Beete E, F, G und H, ca. 250 m ²
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Boniturstandards: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Standfestigkeit, Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltaubefall, Vitalität, Gesamteindruck • Im vierten Standjahr baut das aus ursprünglich 63 Sorten bestehende Sortiment deutlich ab • Neben Totalausfall einiger Sorten liegen die größten Probleme im zunehmenden Mehltaubefall • Deshalb kommen viele Sorten auch nicht mehr zur Blüte – die entsprechenden Kriterien können nicht mehr bonitiert werden • Die Blütezeit einiger sehr spät blühender weißer Sorten liegt bereits außerhalb der Gartensaison
Veröffentlichung:	Gemeinsame Abschlußbewertung im April 2003; danach Veröffentlichung über den BdS

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS0001
Projekt-Titel:	Staudensichtung Heuchera
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Oktober 1999 (Frühjahr 2000) bis voraussichtlich November 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beet D und Quartier IV Beet B
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Boniturkriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Standfestigkeit der Blüten, Blütenschmuckwirkung, Blattschmuckwirkung, Winterwirkung, Widerstand gegen Krankheiten/Schädlinge, Vitalität, Gesamteindruck • Im dritten Standjahr entwickelt sich das 63 Arten bzw. Sorten umfassende Sortiment in der Qualität deutlich auseinander; darin spiegelt sich auch die unterschiedliche Lebensdauer der einzelnen Arten/Sorten wider • Die größten Differenzen bestehen bei den Kriterien Winterwirkung, Vitalität und Gesamteindruck • Das Kriterium Blattschmuckwirkung zeigt im Sommerhalbjahr sehr unterschiedliche Reaktionen der Arten/Sorten auf Trockenheit • Bestimmte Sorten blühen im Spätsommer/Frühherbst sicher und reich nach
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS0002
Projekt-Titel:	Staudensichtung Pulmonaria
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Oktober 1999 (Frühjahr 2000) bis voraussichtlich November 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beete C und D
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Bonitürkriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Blattschmuckwirkung und Widerstand gegen Mehltau sowie Gesamteindruck ungeschnitten und geschnitten, Vitalität • Im dritten Standjahr entwickelt sich das 29 Arten bzw. Sorten umfassende Sortiment in der Qualität deutlich auseinander • Die größten Differenzen bestehen bei der Kriterien Vitalität und Gesamteindruck • Unterschiede fallen auch auf bei der Winterwirkung, Reaktion auf Trockenheit zur Blütezeit und im Sommer, Spätfrostschäden • Die frühblühenden blauen Arten/Sorten haben eine auffallende Blütenschmuckwirkung
Veröffentlichung:	Gemeinsame Abschlußbewertung im April 2003; danach Veröffentlichung über den BdS

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS0201
Projekt-Titel:	Staudensichtung Geranium-Sortiment
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Frühherbst 2002 bis voraussichtlich November 2006
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier IV Beet D
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ziel:	Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte. Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferung und Pflanzung von 64 Sorten im August 2002 • Lebensbereich: Frische Freifläche/Wiese; Wuchscharakter: flächendeckend, niedrig • Vertretene Arten: <i>Geranium clarkei</i>, <i>G. erianthemum</i>, <i>G. endressii</i>, <i>G. himalayense</i>, <i>G. ibericum</i>, <i>G. maculatum</i>, <i>G. x magnificum</i>, <i>G. nodosum</i>, <i>G. x onianum</i>, <i>G. phaeum</i> • Kein Winterschutz im Anwachsjaar • Vorgesehene Bonitürkriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Blattschmuckwirkung, Standfestigkeit, Bodenbedeckung, Regeneration nach Rückschnitt, Wüchsigkeit/Vitalität, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Gesamteindruck • Erfassung von Blühbeginn und Blühende, Mittlere Höhe zur Blütezeit, Herbstfarbe der Blätter, Wuchsverhalten
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS0002
Projekt-Titel:	Staudensichtung Pulmonaria
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Oktober 1999 (Frühjahr 2000) bis voraussichtlich November 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beete C und D
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ziel:	Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte. Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Bonitürkriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Blattschmuckwirkung und Widerstand gegen Mehltau sowie Gesamteindruck ungeschnitten und geschnitten, Vitalität • Im dritten Standjahr entwickelt sich das 29 Arten bzw. Sorten umfassende Sortiment in der Qualität deutlich auseinander • Die größten Differenzen bestehen bei der Kriterien Vitalität und Gesamteindruck • Unterschiede fallen auch auf bei der Winterwirkung, Reaktion auf Trockenheit zur Blütezeit und im Sommer, Spätfrostschäden • Die frühblühenden blauen Arten/Sorten haben eine auffallende Blütenschmuckwirkung
Veröffentlichung:	Gemeinsame Abschlußbewertung im April 2003; danach Veröffentlichung über den BdS

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS0203
Projekt-Titel:	Staudensichtung Aster-Dumosus-Hybride (Aster dumosus L.)
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Frühherbst 2002 bis voraussichtlich November 2006
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier IV Beet D
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferung und Pflanzung von 42 Sorten im August 2002 • Kein Winterschutz im Anwachsjaar • Vorgesehene Boniturkriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Wüchsigkeit/Vitalität, Gesamteindruck • Erfassung von Blühbeginn und Blühende, Mittlere Höhe zur Blütezeit
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS0204
Projekt-Titel:	Staudensichtung Neuheiten
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Fortlaufend; jährlich neue Zugänge mit einer Laufzeit von durchschnittlich drei Jahren
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten, verschiedene Quartiere
Problemstellung:	Sichtung von Staudenneuheiten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung; insbesondere Zuordnung zu Lebensbereichen und Beurteilung des Gartenwerts
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Zeit ca. 35 Prüfungen der Arten/Sorten <ul style="list-style-type: none"> - <i>Lysimachia punctata</i>, <i>L. ciliata</i> - <i>Lythrum salicaria</i> - Erigeron-Hybriden - <i>Stachys monnieri</i> - <i>Leucanthemum-Maximum</i>-Hybriden - <i>Prunella grandiflora</i> - Heuchera-Hybriden - <i>Monarda-Fistulosa</i>-Hybriden - Phlox-Arendsii-Hybriden - Thymus-Hybriden - <i>Achillea-Millefolium</i>-Hybriden - <i>Veronica virginica</i> - <i>Omphalodes cappadocica</i> - <i>Brunnera macrophylla</i> - <i>Delphinium-Belladonna</i>-Hybriden - <i>Delphinium-Elatum</i>-Hybriden • Bonitürkriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Remontieren, Nachblüte, Blattschmuckwirkung, Standfestigkeit, Wüchsigkeit/Vitalität, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Gesamteindruck
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS9904
Projekt-Titel:	Staudenprüfung Bergenia
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Mai 1999 bis voraussichtlich Herbst 2005
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beete C und D
Problemstellung:	Sind Bergenieen für pflegeleichte und dauerhafte Flächenpflanzungen im öffentlichen Grün geeignet?
Ziel:	Prüfung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Das Sortiment aus 24 <i>Bergenia cordifolia</i> in Sorten und <i>Bergenia</i>-Hybrid-Sorten zeigt im vierten Standjahr die für die Gattung typische Langlebigkeit • Die Winterhärte erwies sich bisher als i.a. unproblematisch; Spätfrostschäden bei manchen Sorten an frisch ausgetriebenen Laubblättern und an Blüten wurden überwachsen • Einige Sorten fallen auf durch eine starke und sichere Nachblüte im Herbst – zum Teil verknüpft mit einer Herbstfärbung des Laubes • Die Wuchscharaktere der Arten/Sorten zeigen eine große und immer deutlicher werdende Bandbreite, was sich speziell bei der Höhenentwicklung der Pflanzen und dem Deckungsgrad bemerkbar macht • Laubhaltung und Winterwirkung der Arten/Sorten sind sehr unterschiedlich
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS50/96
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Juniperus
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	1996 bis 2002
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapa- zitäten:	Gehölzsichtungsgarten
Problemstellung:	Eignung von aufrecht oder überhängend/malerisch wachsenden Juniperus für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 28 Arten und Sorten (Juniperus chinensis, J. media, J. communis, J. rigida, J. scopulorum, J. virginiana) • Boniturkriterien: <ul style="list-style-type: none"> - Dekorative Wirkung der Benadelung im Winter - zum Austrieb - im Sommer - Blütenbildung - Schäden durch Frosteinwirkung - Wuchsstärke - Auseinanderfallen der Einzelpflanze - Überhängen von einzelnen Trieben - Verbräunung von einzelnen Trieben - Fruchtbildung - Befall mit Krankheiten - Pflanzenhöhe - Pflanzenbreite • Geschlossener Bestand; sehr unterschiedlich in Färbung, Größe, Wuchsform, Fruchtbesatz, Triebsterben
Veröffentlichung:	Gemeinsame Abschlußbewertung 2003; danach Veröffentlichung über den BdB

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS60/96
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Prunus laurocerasus
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	1996 bis 2003
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapa- zitäten:	Gehölzsichtungsgarten
Problemstellung:	Eignung marktfähiger und marktüblicher Prunus laurocerasus – Sorten für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 20 Sorten • Boniturkriterien <ul style="list-style-type: none"> - Dekorative Wirkung der Wuchsform - des Blattes - der Blüte - Blütenbildung - Schäden durch Frosteinwirkung - Wuchsstärke - Wuchsdichte - Verzweigung - Auseinanderfallen der Einzelpflanzen - Überhängen von Trieben - Verbräunung von einzelnen Trieben - Fruchtbildung - Befall mit Krankheiten/Schädlingen - Pflanzenhöhe - Pflanzenbreite
Veröffentlichung:	Abschlußbericht an das Bundessortenamt im Dezember 2002; derzeitig Gesamtauswertung, danach Veröffentlichung über den BdB

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS0004
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Weigela
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	November 1999 bis voraussichtlich 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapa- zitäten:	Gehölzsichtungsgarten, ca. 50 m ²
Problemstellung:	Sichtung schwachwachsender marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse verschiedener Sichtungsstandorte (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Sorten • Boniturstandards: <ul style="list-style-type: none"> - Anwachsen im Pflanzjahr - Wuchsstärke - Verzweigung - Zuwachs - Blühbeginn - Blühdauer - Reichblütigkeit - Dekorative Wirkung der Blüte - Haltbarkeit der Einzelblüte - Anfälligkeit der Blüte für Witterung - Dekorative Wirkung des Blattes - Gesamteindruck - Zurückfrieren der Triebe - Anfälligkeit für Schädlinge und Schaderreger • Das Sortiment differenziert sich stark beim jährlichen Zuwachs, Wuchscharakter, Kontrastwirkung zwischen Laub und Blüte
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2002

Projekt-Nr.:	LS0102
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Juniperus, niedrigwachsend
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2001 bis voraussichtlich 2005
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapa- zitäten:	Gehölzsichtungsgarten
Problemstellung:	Eignung von flachwachsenden Juniperus für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 19 Arten und Sorten (Juniperus communis, J. conferta, J. davurika, J. horizontalis, J. procumbens, J. sabina, J. squamata) • Boniturunterlagen noch ausstehend • Ausfall von J. conferta 'Blue Pacific' in 2001 und auch bei der Nachlieferung in 2002 → entbehrliche Sorte • Schwache Entwicklung bei J. horizontalis 'Wiltonii', J. procumbens 'Nana', J. sabina 'Tamariscifolia', J. squamata 'Blue Carpet' • Durchmesser der einzelnen Arten/Sorten im Anwachsjaar erfasst
Veröffentlichung:	

2.4 Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus

Erweiterung des Exotischen Gartens, Entstehung des Hohenheimer Landschaftsgartens

Die Planung für die Erweiterung des Exotischen Gartens wurde ab 1994 intensiv betrieben. Dabei bestand gute Zusammenarbeit zwischen der Universität Hohenheim, dem Universitätsbauamt, der Oberfinanzdirektion (Referat Schlösser und Gärten) und dem Gartenarchitekturbüro Luz und Partner.

Die Erweiterung des Arboretums erfolgte auf einer ehemaligen Ackerfläche und einer Wiese, auf einer Fläche von 7,4 ha. Für die Geländemodellierungen wurden ab 1996 über 120.000 m³ Erde angefahren, um damit die markanten Elemente der Erweiterungsfläche, wie der Aussichtspunkt und der Hügel zur Mittleren Filderstraße, aufzuschütten. Durch Auffüllgebühren konnten die Kosten für die Modellierung des Geländes sowie für den Wegebau der Haupterschließungswege weitestgehend finanziert werden.

Dank der großzügigen Unterstützung durch den Universitätsbund Hohenheim konnten noch im Dezember 1997 die ersten Baumpflanzungen vorgenommen werden. Auf dem Aussichtspunkt wurde eine Gehölzskulptur mit sechs Säulen-Hainbuchen und auf dem Hügel eine Baumwand aus sechs Krim-Linden gepflanzt.

Die Pflanzung von 200 weiteren Bäumen im Frühjahr 1998 war nur durch Spenden einzelner interessierter Bürger und durch die großzügige Unterstützung von Herrn Ehrensator Rettenmaier möglich.

Im Jahr 1999 konnten die Pflanzarbeiten fortgesetzt werden, Wegebau und Bau der Gießwasserversorgung konnten begonnen bzw. fertiggestellt werden.

Im Jahr 2000 wurde die Pflanzung von Großgehölzen weitgehend abgeschlossen. Die Unterpflanzung der Baum und Strauchgruppen mit einer naturnahen Krautschicht nach vegetationskundlichen und gestalterischen Aspekten wurde ebenfalls fast vollständig fertiggestellt. Wie Fußstapfen des einziehenden Frühlings werden künftig die reichblühenden und farblich abgestimmten Staudenflächen zwischen dem üppigen Grün der Wiesen und Bäume aufleuchten. Ende des Jahres wurde mit der Neupflanzung der umfangreichen Sträuchersortimente begonnen.

Nach der zugrunde liegenden Konzeption soll die Erweiterungsfläche im Grundcharakter einen naturnahen Landschaftsgarten darstellen. Vom Aussichtspunkt im oberen Teil und dem Hügel im unteren Teil der

Erweiterungsfläche ergeben sich Blickbeziehungen zum Schloss und zur freien Landschaft.

Als Leitgehölze dienen im westlichen Bereich Malus (Zieräpfel), nach Norden zum Botanischen Garten Prunus (Zierkirschen, Pflaumen, Mandeln usw.), im Bereich des Hügels im Südosten Crataegus (Weißdorn, Rotdorn), auf der rückwärtigen Seite des Hügels zur Straße hin wurden am Lärmschutzwall Bepflanzungen mit Wildgehölzen vorgenommen. Die Bepflanzungen in den Randbereichen wurden und werden als raumwirkende Gerüste mit Großbäumen unter Zuordnung von Sträuchern angelegt, als Krautschicht dienen verschiedene Wildstauden. Die verdichteten Gehölzpflanzungen an den drei Rändern gehen über zu offenen Wiesenflächen im mittleren Bereich und zu einer naturnahen Bepflanzung zur Körsch.

Neben den befestigten Hauptwegen sollen Graswege die weiträumigen Flächen erschließen, um so den Betrachter besser an die Vielfalt der Pflanzen zu führen.

Durch die Erweiterung der Flächen wird es möglich, den Exotischen Garten wieder mehr in einen englischen Landschaftsgarten zurückzuführen. Das Lehrangebot für die Studenten der Universität und die Schüler der Gartenbauschule wurde entscheidend ergänzt.

Das Gehölzsortiment des Exotischen Gartens –Landesarboretum– einschließlich des Staudensichtungsgartens umfasst nunmehr über 2.400 verschiedene Arten, Unterarten und Kulturformen aus 270 Gattungen.

In den Jahren 2001/2002 wurden erste Erfahrungen mit der Pflege der neuangelegten Staudenflächen gemacht. Nur unter Einsatz aller verfügbaren und zusätzlicher Kräfte auf Stundenlohnbasis konnten die unter wenig günstigen Bedingungen aufgepflanzten Flächen zunächst erhalten werden. Starke Verunkrautung mit mehrjährigen Problemunkräutern sowie schlechte Bodenbeschaffenheit durch nicht ausreichende Bodenvorbereitung erschwerten die Pflegearbeiten ungemein. Bodenverbessernde Maßnahmen mit Sand, Lava und Rindenmulch im Frühjahr 2002 stellten zwar wiederum einen zusätzlichen Arbeitsaufwand dar, jedoch konnte so die Bodenbeschaffenheit zumindest einen kleinen Schritt verbessert werden.

Erfreulich ist die sich abzeichnende hohe Akzeptanz des neugestalteten Geländes in der Bevölkerung. Schäden, welche durch die Nutzung der aufgeschütteten Hügel als Schlittenbahn entstanden waren, konnten im Winter 2002/2003 durch Aufstellen eines Zaunes ohne Schmälerung der Freude der schlittenfahrenden Kinder entscheidend eingegrenzt werden.

Staudensichtungsgarten der Versuchsstation, Arbeitskreis Staudensichtung

Die Staudensichtungsarbeit in der Versuchsstation erfolgt im nationalen Verbund unter dem Dach des Arbeitskreis Staudensichtung. Dieser Arbeitskreis ist ein unabhängiges Gremium mit derzeit 14 Standorten in unterschiedlichen Regionen der Bundesrepublik Deutschland, unter anderem in Hohenheim. Ziel ist die Prüfung von Staudensortimenten und Staudenneuheiten unter verschiedenartigen Boden- und Klimabedingungen. In Absprache mit den Staudengärtnern werden die Sortimente ausgewählt, ein aktueller Sortenspiegel wird erstellt und die Sortimente werden zur Klärung der Sortenechtheit vorgesichtet. Danach erfolgt die Vermehrung und Verteilung an die Versuchsstandorte zur mindestens 3 jährigen Begutachtung nach sortimentspezifischen Boniturstufen.










Die Sichtung der Neuheiten erfolgt in ähnlicher Weise. Nachdem die Staudensichtung lange Jahre nur auf Sparflamme betrieben wurde, erfolgte Ende der 90er Jahre eine entschiedene Intensivierung. In der Versuchsstation stehen derzeit neben der Neuheitensichtung derzeit 7 Sichtungssortimente im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem AK Staudensichtung, sowie einigeweitere Sichtungssortimente im Rahmen von laufenden Versuchen der Staatsschule für Gartenbau. Die wesentlichen anderen Aufgaben des Staudensichtungsgartens wurden bereits unter Punkt 2.2 beschrieben.

3. Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit der Staatsschule für Gartenbau in 2002

29. Januar 2002	Gemüsebautagung Leonberg in Zusammenarbeit mit den Fachgruppen Gemüsebau in Baden-Württemberg Vorstellung von Versuchsergebnissen
21. Februar 2002	Präsentation Floristik an den Berufsbildungs-tagen der IHK
07. bis - 09. März	Präsentation der Schule auf den Azubi-Tagen (Killesberg)
24. April 2002	Pflanzaktion und Präsentation von Balkon-musterkästen in Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Stuttgart (WGV) Gewächshauspavillon vom 24. April bis 14. Mai 2002 Stuttgart, Schillerplatz
27. April	Ulm - Münsterplatz Präsentation von Balkon-Musterbepflanzungen und Beratung in Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Ulm
Mai bis Oktober 2002	Balkongarten auf der LGS - Ostfildern Balkon-Musterbepflanzungen vom 16. Mai bis 06. Oktober (96 Musterkästen in Vierergruppen)
Mai bis September 2002	Schülerprojekttage mit mehreren Klassen Temporäre Gärten und Installationen mit natürlichen Materialien auf der Landesgartenschau
09. Juni 2002	Gärtnertag / LGS Ostfildern Lehrschau, Information und Beratung rund um Balkon und Terrasse (Bewässerungstechnik - Pflege - Überwinterung etc.). Informationen zur Aus- und Weiterbildung an der Staatsschule für Gartenbau
20. Juli 2002	Hohenheimer Zierpflanzentag in Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Gärtnerverein (Fachgruppe Zierpflanzenbau)
21. Juli	Umwelttag 2002 Lehrschau zu verschiedenen Themen

14. Sept. 2002	25. Hohenheimer Gemüsebautag in Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Gärtnereiverband (Fachgruppe Gemüsebau)
25. September bis 06. Oktober 2002	Jubiläumsausstellung im Treffpunkt Baden- Württemberg auf der Landesgartenschau Ostfildern. "50 Jahre Obst- und Gartenbau in Baden-Württemberg" Beteiligung der Staatsschule für Gartenbau mit zwei Lehrschauen: 1. Entwicklung der Kulturmaßnahmen in 50 Jahren bei Cyclamen (Alpenveilchen) 2. "Der Balkonschmuck in den letzten 50 Jahren" (mit Beispielen zu Pflanzenhaltung und Pflanzenverwendung)
28. September 2002	Floristische Gestaltung von Räumlichkeiten des Schlosses - Hohenheim zum Ernteball
06. Oktober 2002	Präsentation Adventsfloristik in Augsburg
08. Oktober 2002	Gärtner-Info-Tag für allgemeinbildende Schulen
25. Oktober 2002	Schloss - Hohenheim Dekoration der Aula für Graduiertenfeier
19. November 2002	Hohenheimer Poinsettientag (in Zusammenarbeit mit der VBG)
19. November 2002	Ausstellung Adventsfloristik (Floristmeisterschule)
03. Dezember 2002	Wintertagung der Fachgruppe Zierpflanzenbau Demonstration von Poinsettien + Cyclamen- Versuchsergebnissen, sowie Präsentation von "Floristischen Ideen mit Poinsettien" durch Floristmeisterschule

Postanschrift:	Universität Hohenheim (782) Staatsschule für Gartenbau und Landwirtschaft 70593 Stuttgart			
Telefon:	0711 / 459 - 27 26			
Fax:	0711 / 459 - 27 30			
Internet:	uni-hohenheim.de/staatsschule			
e-mail:	sfg@uni-hohenheim.de			
Leitung				
Rudolf Eichin	OStD	Leiter der Sfg	 e-mail	0711 / 459 - 2726 eichin@uni-hohenheim.de
Dr. Gerhard Pfuderer	StD	Stellvertreter	 e-mail	0711 / 459 - 2723 g-pfuder@uni-hohenheim.de
Versuchswesen				
Ernst Deiser	OStR	Gemüsebau und Zierpflanzenbau	 e-mail	0711 / 459 - 2727 deiser@uni-hohenheim.de
Monika Schmitt	LTA	Gemüsebau und Zierpflanzenbau	 e-mail	0711 / 459 - 27 27 mschmitt@uni-hohenheim.de
Winfried Blauhorn	OStR	Gemüsebau und Zierpflanzenbau	 e-mail	0711 / 459 - 3856 blauhorn@uni-hohenheim.de
Rudolf Feldmann	OStR	Gemüsebau und Zierpflanzenbau	 e-mail	0711 / 459 - 3856 feld-rud@uni-hohenheim.de
Michael Kurz	GM	Gemüsebau und Zierpflanzenbau	 e-mail	0711 / 459 - 3084 mkurz@uni-hohenheim.de
Eberhard Weiß	GM	Gemüsebau und Zierpflanzenbau	 e-mail	0711 / 459 - 3084 weissebe@uni-hohenheim.de
Margrit Duwe-Schwab	StD	Garten-und Landschafts- bau, Gehölze, Stauden	 e-mail	0711 / 459 - 2725 duma@uni-hohenheim.de

Broschüren 2002

1. Bewässerungstechnik für "Balkon und Terrasse"
2. Duftpflanzen für Balkon und Terrasse"
3. "Aktuelle Balkonpflanzen 2002" (Überarbeitung)

Vorträge Ernst Deiser, Staatsschule für Gartenbau

- | | |
|--|---|
| 25. Januar 2002
OGV Wendlingen | Balkon und Terrasse
Neuheiten und Kübelpflanzen |
| 08. Februar 2002
OGV Stuttgart-Riedenberg | Moderne Balkon- und Terrassengestaltung |
| 05. März 2002
Nürtingen | Wintergarten - Pflanzenhaltung und Pflege |
| 08. März 2002
Kreisverband für Obstbau,
Garten- und Landschaft
Zollernalb, Balingen | Moderne Balkon- und Terrassenbepflanzung
in den vier Jahreszeiten |
| 11. März 2002
Junggärtner Tuttlingen | Neuheiten für Beet und Balkon |
| 15. März 2002
Bezirks-Obst- und Gartenbauverein
Eppingen | Moderne Balkon- und
Terrassenbepflanzungen |
| 22. April 2002
SWR / Südwest-Fernsehen | "Infomarkt"
Thema: Balkonbepflanzung |
| 29. April 2002
Landesgartenschau Ostfildern
Treffpunkt GRÜN | Ausblick auf die Beet- und Balkonsaison |
| 30. April 2002
Marktplatz Rommelshausen | Präsentation des aktuellen
"Balkonpflanzensortiments"
- Bepflanzung mit Prominenten - |
| 08. Juni 2002
SWR International
Landesgartenschau Ostfildern | "Pflanzen aus dem mediterranen Raum"
(SWR- Bühne) |
| 21. Juni 2002
Freising-Weihenstephan
Bickel-Preis-Vorlesung
der FH Weihenstephan | Das Foliengewächshaus einst und heute -
aus der Sicht eines Versuchsanstellers |
| 28. Juni 2002
Landesgartenschau Ostfildern | Gemüseanbau im Hausgarten |

Veröffentlichungen Ernst Deiser 2002, Staatsschule für Gartenbau

BW agrar Nr. 4, 2002	E. Deiser Frischer Wind auf dem Balkon
Gärtnerbörse Nr. 15/2002	E. Deiser und Autorengemeinschaft Kulturkartei: <i>Gazania rigens</i>
Gärtnerbörse Nr. 17/2002	E. Deiser und Autorengemeinschaft "Aktuelle Pelargoniensorten im Leistungsvergleich"
Gärtnerbörse Nr. 23 / 2003	E. Deiser und Autorengemeinschaft 2002 im Ringversuch: Diascien und gefüllte Hängepetunien
Obst & Garten Nr. 42, 2002	E. Deiser Beet- und Balkon-Neuheiten 2002
BW agrar Nr. 43 / 2002	E. Deiser Bericht vom Hohenheimer Gemüsebautag
BBZ - Badische Bauernzeitung Nr. 44 / 2002	E. Deiser Bericht vom Hohenheimer Gemüsebautag
Monatsschrift Magazin für den Gartenbau-Profi Nr. 1/2003	E. Deiser Verfrühungsvlies bei Kopfsalat im Frühanbau

Veröffentlichungen Prof. Stösser 2002, Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie

Stösser, R.: Zur Befruchtungsbiologie der Zwetschensorte
,Valjevka'
Erwerbsobstbau 44, 71-75, 2002

Bayer, I. und Stösser, R.: Wirkung der Selbst- und Fremdbefruchtung
auf Fruchtansatz und Ertrag sowie Pollenschlauchwachstum bei
Pflaumen und Zwetschen
Erwerbsobstbau 44, 97-104, 2002

Bayer, I. und Stösser, R. : Veränderungen der Griffelstruktur während der
Blüte und ihr Einfluss auf Pollenschlauchwachstum und Fruchtansatz bei der
Zwetschensorte `Lützelsachser` (*Prunus domestica* L.)
Gartenbauwissenschaft, 67 (6), 213-224, 2002

Veröffentlichungen Dr. Walter Hartmann 2002, Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie

HARTMANN, W. 2002: Hohenheimer Züchtungsarbeit bei Pflaumen und Zwetschen Haus
und Garten **9**, 174-175 (Teil 1), **10**, 199-200 (Teil 2)

HARTMANN, W. 2002: Pomona Britannica
Botanical editing
Taschen-Verlag Köln, London, Madrid, New York, Paris, Toronto,

HARTMANN, W. 2002: 40 Jahre Arbeitskreis Steinobst - ein Rückblick
Obstbau **27**, 345-347

HARTMANN, W. 2002: Abschied von der Kombizwetsche - neue Sorten aus der
Hohenheimer Zwetschen- und Pflaumenzüchtung
Deutsche Baumschule, 54. Heft 12, 39-40

HARTMANN, W. 2002: 1) Überblick über die Zwetschenproduktion der Balkanländer
2) Information über das VII International Symposium "Plum and Prune, Genetics
Breeding and Pomology
28. Bundessteinobstseminar Staatl. Lehr- und Versuchsanstalt Ahrweiler/Mayen

HARTMANN, W. 2002: Pflaumen und Zwetschen.
In: Lucas' Anleitung zum Obstbau, 32. Auflage, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

HARTMANN, W. 2002: Das Moller-Florilegium
Obst und Garten **121**, 92

HARTMANN, W. 2002: Das Moller-Florilegium - Zwiebelblumen
Obst und Garten **121**, 130-131

HARTMANN, W. 2002: Das Moller-Florilegium - Obstarten und -sorten
Obst und Garten **121**, 164-166

HARTMANN, W. 2002: 10 Jahre Hanita
Obst und Garten **121**, 284-286

Vorträge Dr. Walter Hartmann 2002, Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie

- 09.01. Wintersweiler bei Lörrach
"Neues und Bewährtes aus der Hohenheimer Zwetschenzüchtung"
11. Markgräfler Steinobsttag
- 18.01. Linsenhofen
"Alte Birnensorten"
Jahreshauptversammlung Kreisobstbauverein Nürtingen
- 20.04. Hohenheim
"Obstsorten für den Garten - Vorzüge heimischer Produktwahl"
Seminar: Klimaschutz im Kleinen. Akademie für Natur- und Umweltschutz und Landesverband Gartenfreunde
- 30.04. Ardagger (Österreich)
"Gesundheitszustand der Streuobstbäume und Hilfsmaßnahmen"
"Inhaltsstoffe und Verwertungsmöglichkeiten von Wirtschaftsbirnen"
Workshop zu Birnen im Stift Ardagger (Österreich)
- 13.07. Halle
"Pflaumen- und Zwetschensorten für einen zeitgemäßen Anbau"
Aprikosentag, Halle/Saale
- 28.07. Ortenberg
"Die Bedeutung der Hypersensibilität für die Scharkaresistenzzüchtung",
"Empfehlenswertes Zwetschensortiment"
2. Zwetschentag der Baumschule Kiefer, Ortenberg
- 03.08. Bühl
"Pflaumen und Zwetschen, hervorragend und vielseitig verwendbar"
Landesinitiative Blickpunkt Ernährung, MLR Stuttgart
- 30.08. Neustadt
Die Bedeutung der Hypersensibilität für die Scharkaresistenzzüchtung"
Zwetschensymposium Neustadt/Weinstraße
- 20.09. Hohenheim
"Obstbau im Wandel der Zeiten"
Kolloquium zum 50-jährigen Jubiläum des Instituts für Obst-, Gemüse- und Weinbau, Universität Hohenheim
- 28.09. Bad Windsheim

"Die Erhaltung alter Obstsorten für den Streuobstbau"
Festvortrag, Bayrische Landesobstausstellung 2002, Bad Windsheim

- 11.10. Dresden-Pillnitz
"Neue scharkaresistente Pflaumensorten durch die Nutzung der
Hypersensibilität - Die Sorte als Innovationsfaktor"
11. Kolloquium der Genbank Obst anlässlich 10 Jahre Genbank Obst,
Dresden-Pillnitz
- 26.10. Gap (Frankreich)
"Verwertungseigenschaften und -möglichkeiten von Wirtschaftsbirnen"
Rencontres Internationales des Fruits Alpains, 25. - 27.10.2002 in Gap
(Frankreich)
- 16.11. Esslingen
"Der Wandel im Obstbau in den letzten 50 Jahren"
Festvortrag, 40-jähriges Jubiläum Verband Erwerbsobstbau Esslingen
- 03.12. Ahrweiler
"Der innere Wert von Zwetschen - ein Vermarktungsargument"
28. Bundessteinobstseminar SLVA Ahrweiler/Mayen

4. Lehrveranstaltungen, Besucher

Abkürzung der besichtigten Fachgebiete:

G = Gemüsebau

O = Obstbau

Z = Zierpflanzenbau

L = Landesarboretum

S = Staudenanlagen, Garten- und Landschaftsbau

16.02.	O	Landratsamt Balingen	35
19.02.	O	Gartenbauschule Hohenheim – Meister- und Techniker-Anwärter	50
19.02.	L	Gartenbauschule Hohenheim, Techniker II, GaLaBau Ziergehölzschnitt	29
19.02.	L	Gartenbauschule Hohenheim, Meisterklasse GaLaBau Ziergehölzschnitt	20
06.03.	O	Bauernschule Hohenheim	18
07.03.	L	Gartenbauschule Heidelberg, Fachschüler	40
07.03.	O	Gartenbauschule Hohenheim Gala-Bau Azubis 1. Lehrjahr	23
09.03.	O	OGV Plieningen – Winterschnitt	28
14.03.	L	Berufsbildungswerk	11
04.04.	L	Ferienbetreuung von Kindern	17
09.04.	L	Gartenbauschule Hohenheim	8
19.04.	O	OGV Ostfildern-Kemnat	50
20.04.	O	Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e.V.	40
23.04.	Z, G	Landfrauen Wendlingen	44
23.04.	Z, G	OGV Altenburg	40
24.04.	G	Grundschule Plieningen – 1. Jahrgangsstufe	26
24.04.	Z, G	Garteninteressierte Bürger aus Filderstadt	38
27.04.	L	Bezirksverband Schwäb.Hall	78
02.05.	Z, G	Landfrauen Schwäb. Gmünd	45
03.05.	Z, G	OGV Ostfildern-Kemnat	35

07.05.	L	Verschönerungsverein Stuttgart e.V.	40
08.05.	L	Schwäbischer Heimatbund	35
08.05.	L	Schwäbischer Heimatbund	22
08.05.	Z, G	OGV Ostfildern-Scharnhausen	40
09.05.	L	SWR 4 – Radio Stuttgart	325
12.05.	L	Studentenverbindung	14
15.05.	O	Frau Dr. Bairovic, Universität Sarajevo, Jugoslawien	1
16.05.	L	Lehrerkollegium der Goetheschule Asperg	18
25.05.	Z, G	OGV Remchingen	47
25.05.	L	Hohenheimer Spaziergänge	28
28.05.	O	Frau Linda Ismael, Israel	1
01.06.	L	Obst- und Gartenbauverein Aichwald	48
04.06.	L	Frauenkreis Plieningen und Birkach	10
06.06.	L	Volkshochschule Filderstadt	15
07.06.	L	VdK Sozialverband	28
08.06.	Z, G	OGV Hausen i.K.	40
10.06.	L	Mendelgesellschaft Wien	15
13.06.	Z, G	Landfrauen Großbottwar	47
13.06.	L	Jahrgang 1937/38 S-Untertürkheim	18
22.06.	Z, G	OGV Oberelchingen	54
26.06.	Z, G	GFP – Gemeinschaft zur Förderung der privaten Deutschen Pflanzenzüchtung	15
29.06.	O, Z, G	Bezirksgruppe der Gartenfreunde Aalen	39
29.06.	L	Obst- und Gartenbauverein Berghausen	48
02.07.	O	Prof. Cerovic, Fruit and Grape Research Center, Cacak, Jugoslawien	1
03.07.	L	Gemeindlicher Vollzugsdienst Stuttgart	50
03.07.	Z	Landw. Club Karlsruhe	52
05.07.	L	Burg-Schule Esslingen	28

05.07.	Z	OGV Schwieberdingen	51
06.07.	O, Z, G	Landratsamt Alb-Donau-Kreis – Winterseminar	37
06.07.	Z, G	OGV Eppingen	45
09.07.	Z	Staatl. Fachschule f. Agrarwirtschaft Landshut-Schönbrunn	10
13.07.	O, Z, G	OGV Münchingen	73
16.07.	L	GaLaBau und Baumschulen Bräuninger Remichingen-Singen Betriebshof	18
18.07.	O	Prof. E. Makosz, Universität Lublin, Polen	1
20.07.	S	Hohenheimer Zierpflanzentag - Staudensichtungsgarten	12
24.07.	L	Jahrgang 1922	12
25.07.	L	Ev. Georgs-Kindergarten Filderstadt-Bonlanden	19
26.07.	L	Jahrgang 1934 S-Plieningen	27
30.07.	L	Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg, Betriebshof	25
01.08.	L	Ev. Georgs-Kindergarten Filderstadt-Bonlanden	12
01.08.	Z	Erzeugerring für Zierpflanzen Ober- u. Niederbayern Freising	5
01.08.	L	TEZ Workshop The Intern. Seed Testing Association	39
07.08.	S	Regierungspräsidium Stuttgart	14
16.08.	O	OGV Ostfildern-Kemnat - Sommerschnitt	25
17.08.	O	OGV Binzwangen	50
23.08.	O, G	Landratsamt Enzkreis	50
28.08.	O	Dr. Braunsdorf, Hessisches Bildungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz, Wetzlar	1
28.08.	O, Z, G	Bezirksobst- und Gartenbauverband, Metzingen e.V.	150
29.08.	O	OGV Sillenbuch – Sommerschnitt	16
30.08.	G	OGV Sillenbuch	26
31.08.	L	Prof. Menke und Schüler	25
31.08.	O, Z, G	Arbeitskreis Obst im Kreisverband für Gartenbau u.Landespflege Amberg-Sulzbach	58

04.09.	L	Jahrgang 1934/35 Plochingen	22
06.09.	L	Prof. L. Copeland, MSU, US und Mitarbeiter	2
07.09.	S	Obst- und Gartenbauverein Birkach	23
07.09.	O, Z, G	Gartenfreunde Leingarten	30
10.09.		German Hansthorn Economic & Cultural Exchanging Center, Kelsterbach	11
14.09.	G	Hohenheimer Gemüsebautag	150
15.09.	L	Staudenfreunde – Fachgruppe Alpine Stauden	10
16.09.	Z	Floristmeisterklasse Hohenheim	14
21.09.	L	Rotary Club aus Frankreich, RP Tübingen	50
21.09.	O	Hohenheimer Spaziergang	25
25.09.	L	Schulverwaltungsamt	16
25.09.	O	Besuchergruppe aus Horb	25
02.10.	L	Seniorengruppe aus Ulm	35
03.10.	L	Hundezüchter Winnenden	16
10.10.	L	Staatsschule für Gartenbau, Meister	15
12.10.	L	Kanzler a.D. Stahlecker und Freundeskreis	17
14.10.	L	Floristmeister Hohenheim	15
15.10.	L	Staatsschule für Gartenbau Hohenheim, Techniker I	17
30.10.	L	Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg	27
19.11.	Z	Poinsettien-Nachmittag	160
21.11.	Z	Hauptschule Leonberg 2 x 8. Klasse, Berufsinfo	42
11.12.	O	Prof. Dr. Knoche, Universität Halle	1
11.12.	O	Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Tübingen e.V.	55

Anzahl der Besucher im Jahr 2002

3333 Personen

Erfasst wurden geführte Einzelpersonen und Besuchergruppen, nicht jedoch die Studenten und Schülergruppen, die im Rahmen von Seminaren oder Unterrichtsstunden die Versuchsstation nutzten, ebenso nicht die zahlreichen Besucher, die das Landesarboretum zur Weiterbildung und als Naherholungsgebiet nutzen.

5. Haushalt

siehe Printversion, erhältlich bei der Versuchsstation

6. Betriebliche Daten und Vorgänge

6.1 Betriebsspiegel

Betriebsfläche (Filderhauptstraße 169)	23,5 ha
Freilandgemüsebau im Berichtsjahr	4,39 ha
Obstbau im Berichtsjahr	14,1 ha
Staudensichtungsgarten einschl. Gehölzsichtung	1,53 ha
Gehölzsichtung	1100 m ²
Freilandzierpflanzenbau	2810 m ²
Hohenheimer Gärten:	
Exotischer Garten (Landesarboretum)	9,2 ha
Erweiterung Exotischer Garten	7,4 ha
geschützter Anbau (genutzt durch Gemüse- und Zierpflanzenbau)	
Hochglas	3306 m ²
Foliengewächshäuser	2532 m ²
Frühbeetkästen (z.T. heizbar)	970 m ²
Gebäude, Wege, Kompost und sonstiges	2,4 ha
davon überdachte Lager- und Arbeitsräume	1473 m ²
Obstkühlager	640 m ³
Blumen- und Gemüse Kühlager	108 m ³
Klima-/Kühlräume (Substrathalle)	40 m ³
Werkstatt mit Lager für Kraft- und Schmierstoffe	150 m ²

Anmerkung: einige Flächenangaben mußten nach der Vermessung der Flächen mit den hochgenauen, satellitengestützten Vermessungsgeräten des Rechenzentrums Ende 1999 korrigiert werden.

6.2 Personal

siehe Printversion, erhältlich bei der Versuchsstation

6.3 Witterungsdaten im Berichtsjahr

Jahresniederschläge	1025,1 mm	(147 % der Norm)
mittlere Jahrestemperatur	10,3°C	(+1,5°C Abweichung vom Mittel)
Strahlung	424855 J/cm ²	(106 % der Norm)
Sonnenscheindauer	1736,5 h	(101 % der Norm)

Der Schnee, welcher bereits im Vorjahr an Weihnachten gefallen war, gab den Startschuß für ein Jahr mit einigen Besonderheiten bei der Witterung. Nach einigen Jahren hatte man im Januar endlich mal wieder einen „richtigen“ Winter. Erst gegen Ende Januar erfolgte eine allmähliche Erwärmung, die Anfang Februar frühlingshafte Ausmaße mit Temperaturen bis 20°C annahm. Ein kurzer Kälteeinbruch im Februar bescherte uns am 23. Februar noch einmal Schnee, dem aber gleich wieder milderes Wetter folgte. Bis Mitte März war es sehr warm, was starkes Wachstum und somit einen Vegetationsvorsprung von ca. 4 Wochen zur Folge hatte.

Nach einer Woche Regenwetter mit hohen Niederschlagsmengen wurde es ab 24.3. sehr kalt und gleichzeitig sehr trocken.

Bis zum 12. April hielt das schöne Wetter an, leider mit teilweise starken Nachfrösten, was zu Blütenschäden an den Obstgehölzen führte. Andauernder Ostwind bei gleichzeitiger starker Trockenheit machte bereits frühzeitig zusätzliche Wassergaben erforderlich. Sämtliche Aussaaten wuchsen nur zögerlich oder gar nicht. Im April konnte unsere Wetterstation in Betrieb genommen werden, wovon sicher alle im

Heidfeld tätigen Versuchsansteller profitieren werden.

Der Mai zeigte sich gewohnt schön mit typischem, teilweise sehr warmem Wetterverlauf. Dem folgte eine Hitzewelle im Juni mit rekordverdächtigen Temperaturen.

Was auch in diesem Jahr nicht ausblieb war ein heftiges Gewitter am 19.6. mit Hagelschäden an den Obstbäumen und Blitzschlag mit entsprechenden Folgen an elektronischen Steuergeräten in der Versuchsstation.

Ein verregneter August führte zum Jahrhunderthochwasser in vielen Gegenden der Bundesrepublik. Ende September erfolgte bereits ein Kälteeinbruch mit Schneefall in höheren Lagen.

Die Monate Oktober und November waren trübe und verregnet. Die Niederschlagsmengen im Oktober waren fast doppelt so hoch wie normal, im November regnete es nahezu 2 ½ mal so viel wie im Durchschnitt der Jahre. Im Freiland waren daraufhin keine Arbeiten mehr möglich, auf den Ackerflächen und Wiesen stand das Wasser und bildete Pfützen. Ein Frosteinbruch am 10. Dezember beendete die Schlammschlacht. Auf einen weißen Jahresabschluß wartete man allerdings vergebens.

6.4 Phänologische Daten 2002

	Beginn Austrieb	Erste Blüte	Vollblüte	abgehende Blüte	Erntebeginn
Jonagold	-	12.04.	20.04.	24.04.	10.10.
Elstar	-	13.04.	20.04.	24.04.	05.09.
Boskoop	-	12.04.	20.04.	24.04.	18.09.
Golden Delicious	-	15.04.	23.04.	27.04.	08.10.
Schattenmorellen	-	22.04.	26.04.	02.05.	24.07.
Süßkirsche	-	08.04.	20.04.	25.04.	24.06.
Williams Christ	-	06.04.	12.04.	16.04.	02.09.
Alexander Lukas	-	07.04.	12.04.	16.04.	17.09.
Hauszwetschge	-	06.04.	12.04.	16.04.	12.09.

Erntebeginn	
Brombeere	12.08.
Himbeere	17.06.
Stachelbeere	10.07.
Erdbeere	13.06.
Schwarze Johannisbeere	02.07.
Rote Johannisbeere	26.06.

	Beginnende Blüte	Vollblüte
Pfirsich	10.04.	20.04.
Haselnuß	28.01.	11.02.
Cornus mas	08.03.	15.03.
Amelanchier	28.03.	08.04.
Forsythie	15.03.	28.03.
Taxus	04.03.	11.03.
Laburnum	08.05.	13.05.
Löwenzahn	10.03.	23.04.

	Beginn Austrieb	Beginn Blüte	Vollblüte	erste reife Frucht
Eberesche	-	08.05.	10.05.	20.08.

6.5 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Universität

Für die Durchführung des Gemüsebaus in landwirtschaftlicher Fruchtfolge ist die Versuchsstation für Gartenbau auf die Hilfe anderer Einrichtungen angewiesen. Deshalb wird mit der Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303) eine enge Zusammenarbeit praktiziert. Von dort werden viele Arbeiten in Zusammenhang mit den landwirtschaftlichen Kulturen erledigt. Im Gegenzug werden bestimmte Arbeiten im Folienhausbereich der Versuchsstation 303 von der Versuchsstation für Gartenbau mit erledigt. Ebenso leistet uns die Versuchsstation für Nutztierbiologie - Meiereihof - wertvolle Dienste bei der "Entsorgung" von Klee-grasgemisch aus ebendieser Fruchtfolge.

Ebenso bestehen Verbindungen durch die gemeinsame Nutzung von speziellen Maschinen wie z.B. einer Dämpfanlage zur Bodenentseuchung und eines Kleinschleppers. Unsererseits wird dieser für Transporte und zur Bodenbearbeitung genutzt, bei 303 wird er zur Markierung von Versuchsflächen verwendet.

Nach wie vor haben Einsparmöglichkeiten durch die gemeinsame Nutzung von Maschinen oberste Priorität. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass dies nicht bei allen Maschinentypen möglich ist, da die Einsatzzeiten witterungsbedingt sehr oft auf kurze Zeiträume beschränkt sind. Eine

gemeinsame Nutzung von Maschinen durch weitere Einrichtungen ist dort nicht mehr möglich, wo Versuchsarbeiten nicht mehr termingerecht durchgeführt werden können.

Eine sehr gute Zusammenarbeit ergab sich mit der Versuchsstation 301 durch die gemeinsame Nutzung einer pneumatischen Sämaschine für Feinsämereien.

Der ökologische Betriebsteil der Versuchsstation -401- nutzt regelmäßig diverse Maschinen von 305 mit 1,50 m Arbeitsbreite für Versuchsarbeiten auf Einzelbeeten. Ebenso werden regelmäßig Kühlkapazitäten zur Zwischenlagerung von zum Verkauf bestimmten Möhren und Kartoffeln durch 401 in Anspruch genommen.

Die Versuchsstation für Gartenbau nimmt regelmäßig den Festmist des Instituts für Tierernährung ab. Dieser kann nun endlich auf einer befestigten Kompostfläche ordnungsgemäß zwischengelagert und für die weitere Verwendung aufbereitet werden.

Im Exotischen Garten werden Baumsanierungsarbeiten in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Botanik (220) durchgeführt. Ebenso werden Neupflanzungen nur nach

Abstimmung mit dem Botanischen Garten vorgenommen.

Der im Exotischen Garten vorhandene Gestrüpphäcksler findet ebenso in anderen Einrichtungen Verwendung (z.B. 401, 210), so dass auch auf diesem Gebiet eine enge Zusammenarbeit gegeben ist. Ebenso wird der durch die starken Hanglagen im Landschaftsgarten notwendig gewordene Geländemäher gemeinsam mit dem Institut 340 genutzt.

Hilfestellung auf technischem Gebiet erfährt die Versuchsstation für Gartenbau oft und bereitwillig vom Institut für Agrartechnik und von der Technischen Zentrale der Universität.

Bei der Überlassung eines bisher ständig der Versuchsstation zugeordneten Fahrzeugs gab es seit etwa Jahresmitte zunehmend Schwierigkeiten. Hierdurch wird nicht nur die generelle Arbeitsfähigkeit der Versuchsstation in Frage gestellt. Im besonderen werden auch Dienstleistungen der Versuchsstation im Zusammenhang mit

Veranstaltungen der Universität zunehmend erschwert.

Seit Mitte des Jahres stellt die Versuchsstation für Gartenbau aktuelle Wetterdaten zur Verfügung. Hiervon profitieren alle Nutzer, die im Bereich des Heidfelds Versuchsanstellungen betreuen. Entsprechender Gebrauch wurde bereits davon gemacht.

Für besondere Veranstaltungen stellt die Versuchsstation Dekorationspflanzen zur Verfügung. Dieses Angebot findet regen Zuspruch und wird auch seitens der Versuchsstation als wichtiger Beitrag für die Gesamtuniversität betrachtet.

An dieser Stelle sei all den genannten Einrichtungen unser herzlichster Dank gesagt für die Bereitschaft, die Geduld und das Entgegenkommen bei allen unseren Anliegen.

6.6 Baumaßnahmen

Die Eindeckungen einiger Glasgewächshäuser sind immer noch in einem katastrophalen Zustand. Leider wurde im Jahr 2002 wieder einmal nur das Notwendigste repariert.

Insgesamt ist der Zustand der Gewächshausanlage, was die Konstruktion und Teile der technischen Einrichtung angeht, hoffnungslos überaltert, und bedarf dringend einer grundlegenden Sanierung, um wieder auf einen mit modernen Forschungseinrichtungen vergleichbaren Stand zu kommen.

Auf der Mängelliste ganz oben steht Gewächshaus Nr. 6 mit der Dacheindeckung. Erfreulicherweise konnte die Klimaregelung von Haus 6 zum Jahresende noch erneuert werden.

Im gesamten Gewächshausbereich wird eine Erneuerung der Elektroinstallationen immer dringlicher. Die Überarbeitung des Steuerschranks in der

Heizungsübergabestation wurde beauftragt und stand zum Jahresende kurz vor der Ausführung. Bereits erfolgt ist die Erneuerung der nicht mehr ausreichenden Wärmetauscher.

An dieser Stelle soll an die beantragte Verlängerung eines Schutzdaches für Maschinen wieder einmal erinnert werden.

Nachdem der TÜV im Jahr 1999 an unserer Hoftankstelle einige Mängel festgestellt hat steht immer noch die Behebung der Beanstandungen aus. Hier zeichnen

Trotz einiger offener Bauvorhaben sei an dieser Stelle dem Universitätsbauamt ein herzliches Dankeschön für die sehr gute und fachlich kompetente Zusammenarbeit gesagt. Auch in Zeiten knapper werdender Mittel wurde immer versucht, die bestmögliche Lösung zu finden.

6.7 Kurzüberblick über betriebliche Abläufe im Berichtsjahr

Das Jahr 2002 zeichnete sich im Vergleich zu den Vorjahren durch vermehrte Anforderungen vor allem im Unterglasbereich aus. So konnten nur durch vermehrte Anstrengungen und Kompromissen zwischen allen Beteiligten nahezu alle Anforderungen erfüllt werden. Auf Dauer zeichnet sich hier ein gravierender Mangel an Gewächshausflächen ab. Leider entspricht der technische Standard im Bereich der Gewächshäuser vor allem in Bezug auf die Bauhülle nicht mehr den modernen Anforderungen.

Das Interesse an der Versuchsstation war aber nicht nur seitens verschiedener Institute ungebrochen, auch von privater Seite kommen immer mehr Anfragen nach Führungen oder auch nach Beratungen in gartenbaulichen Fragen.

In guter Tradition wurde auch in diesem Jahr die Dekoration des Ernteballs übernommen. Diese Aufgabe wird immer sehr gerne wahrgenommen, da hierbei die Verbundenheit der Versuchsstation mit der gesamten Universität in praktischer Weise und für die Mitarbeiter erfahrbar zum Ausdruck kommt.

Die Pflege der Staudenpflanzungen im Hohenheimer Landschaftsgarten erforderte ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft von allen beteiligten Mitarbeitern. Der Spitzenbedarf an Arbeitskräften konnte nur über Aushilfskräfte abgedeckt werden. An dieser Stelle muß nochmals nachdrücklich

an das Pflegekonzept für diesen Gartenteil erinnert werden. Ohne zusätzliches Personal im genannten Umfang ist eine Pflege des Landschaftsgartens nicht möglich. Zusätzliche Arbeit musste bewältigt werden aufgrund einer Falschlieferung bei der Staudenpflanzung. Nahezu sämtliche Zitronenmelisse wurde gerodet und die Flächen zur Nachpflanzung vorbereitet. Die Schneelage im Winter lockte wieder viele Rodlerinnen und Rodler in den Hohenheimer Landschaftsgarten. Dies traf uns jedoch nicht unvorbereitet und mit Unterstützung des Universitätsbauamtes war vorab bereits ein Schutzzaun für die Pflanzungen errichtet worden. Größere Schäden an den Pflanzungen konnten so vermieden werden und die jungen und junggebliebenen Sportler waren in ihrem Treiben nur unwesentlich eingeschränkt.

Wie bereits im letzten Jahr ereilte uns auch dieses Jahr Mitte Juni ein Unwetter mit Hagelschäden und Blitzschlag. Eine gewisse Häufung dieser Extremwetterereignisse in den vergangenen Jahren ist auffallend. Als weiteres „Naturereignis“ traten in dieser Saison wieder vermehrt Rabenkrähen schädigend an den unterschiedlichsten Kulturen auf. Ein Vertreiben der Vögel mit Schreckschussböllern ist wegen der nahen Wohnbebauung nur eingeschränkt möglich.

Erfreulicherweise konnte in diesem Jahr eine neue Wetterstation in Betrieb genommen werden. Somit stehen allen interessierten Nutzern unserer Versuchsstation in allen Bereichen im Freiland und unter Glas qualifizierte Klimadaten zur Verfügung. Darüberhinaus können sämtliche Versuchsansteller die im Bereich des Heidfelds tätig sind auf diese Wetterdaten bei Bedarf zurückgreifen.

Im besonderen wurden wir im Berichtsjahr von technischen Schwierigkeiten im Bereich der Heizungsanlage, dem Lebensnerv unserer Versuchsstation mit ihren Intensivkulturen, in Atem gehalten. Nicht gezählte Lecks an den teilweise sehr maroden Heizleitungen führten immer wieder zu Ausfällen der Heizung. Durch stets rasche Hilfe der Technischen Zentrale und des Bauamts konnten aber größere Schäden immer vermieden werden.